

LOCAL EXPERTISE
MEETS GLOBAL EXCELLENCE



II/2012

Zwischenbericht Aareal Bank Konzern
1. Januar bis 30. Juni 2012



**Aareal Bank
Group**

Konzernzahlen im Überblick

	01.01.-30.06.2012	01.01.-30.06.2011	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Gewinn- und Verlustrechnung			
Betriebsergebnis	88	91	-3
Jahresüberschuss nach Anteilen Dritter	55	56	-1
Kennzahlen			
Cost Income Ratio in % ¹⁾	44,1	45,5	
Ergebnis je Aktie in €	0,92	1,16	
RoE vor Steuern in % ²⁾	7,3	8,3	
RoE nach Steuern in % ²⁾	5,1	5,7	

	30.06.2012	31.12.2011	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bestandszahlen			
Immobilienfinanzierungen	23.303	23.986	-683
davon international	19.999	20.425	-426
Immobilienfinanzierungen under Management ³⁾	23.539	24.239	-700
davon international	19.999	20.425	-426
Eigenkapital	2.264	2.169	95
Bilanzsumme	45.400	41.814	3.586
	in %	in %	
Aufsichtsrechtliche Kennziffern			
Kernkapitalquote nach AIRBA ⁴⁾	16,7	16,3	
Gesamtkennziffer nach AIRBA ⁴⁾	20,5	19,5	

	30.06.2012	31.12.2011	
Rating			
Fitch Ratings, London			
langfristig	A-	A-	
kurzfristig	F1	F1	

¹⁾ Nur Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen

²⁾ Auf das Jahr hochgerechnet

³⁾ Immobilienfinanzierungen under Management beinhalten das für die Deutsche Pfandbriefbank AG verwaltete Immobilienfinanzierungsvolumen

⁴⁾ Advanced Internal Ratings-Based Approach (AIRBA)

Inhaltsverzeichnis

Konzernzahlen im Überblick	2
Aktionärsbrief	4
Konzernlagebericht	7
Geschäft und Rahmenbedingungen	7
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	14
Nachtragsbericht	19
Risikobericht	19
Prognosebericht	26
Konzernabschluss	33
Gesamtergebnisrechnung	33
Segmentberichterstattung	37
Bilanz	40
Eigenkapitalveränderungsrechnung	41
Kapitalflussrechnung – verkürzt –	42
Anhang (Notes) – verkürzt –	43
Allgemeine Ausführungen zur Rechnungslegung	43
Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung	44
Erläuterungen zur Bilanz	48
Sonstige Erläuterungen	55
Organe der Aareal Bank AG	57
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	58
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	59
Adressen	60
Aktionärsstruktur	62
Finanzkalender	62
Standorte / Impressum	63

Aktionärsbrief

*Sehr geehrte Aktionäre,
liebe Geschäftsfreunde und Mitarbeiter,*

das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2012 war für die Aareal Bank Gruppe und die Bankenbranche erneut sehr herausfordernd. Unser Umfeld war insbesondere von hohen Volatilitäten an den weltweiten Kapitalmärkten und großer Sorge um eine weitere Eskalation der europäischen Schuldenkrise geprägt. Die beträchtlichen Risiken im Finanzsystem blieben bestehen. Zudem verstärkten sich die Befürchtungen hinsichtlich einer anhaltend schwachen Wirtschaftsentwicklung in Europa.

Nachdem zu Beginn des Jahres die EU-Gipfelbeschlüsse zur Ausgestaltung des Europäischen Rettungsschirms und die Tender der Europäischen Zentralbank noch für eine spürbare Entspannung an den Märkten gesorgt hatten, führte die erneute Verschärfung der europäischen Staatsschuldenkrise im zweiten Quartal wieder zu einer Zunahme der Unsicherheiten und Volatilitäten an den Finanz- und Kapitalmärkten. Ein Grund für diese Entwicklung war unter anderem das Scheitern einer Regierungsbildung in Griechenland nach der ersten Wahl im April, die zu großer Unsicherheit und Zurückhaltung unter den Marktteilnehmern führte. Hinzu kamen die Diskussion über Unterstützungsmaßnahmen für den spanischen Bankensektor und die erneut gestiegenen Risikoaufschläge für spanische und italienische Staatsanleihen. Vor diesem Hintergrund verfolgten die Zentralbanken auch im zweiten Quartal eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik.

Wie bereits zu Beginn des Jahres verlief die Konjunktur auch im zweiten Quartal 2012 in den verschiedenen Weltregionen sehr unterschiedlich. Innerhalb der Eurozone belasteten die Schuldenkrise und die damit verbundenen restriktiven fiskalpolitischen Maßnahmen die konjunkturelle Entwicklung zahlreicher Staaten. Davon betroffen waren insbesondere die Länder an der südlichen Peripherie der Eurozone. Während sich für eine Vielzahl von Staaten außerhalb der Eurozone für das zweite Quartal 2012 ebenfalls nur eine sehr verhaltene Konjunktorentwicklung andeutete, entwickelte sich die Konjunktur in Nordamerika spürbar besser und war moderat aufwärtsgerichtet, jedoch noch ohne größere Dynamik. Die Volkswirtschaften Asiens setzten ihren generellen Aufwärtstrend fort, obgleich sich auch hier die Wirtschaftsdynamik leicht abschwächte.

Die Bankenregulierung bleibt weiterhin eines der prägenden Themen des Bankensektors. Angesichts der vielen bereits beschlossenen Maßnahmen bleibt in der anhaltenden Diskussion über strengere Kapital- und Liquiditätsanforderungen sowie über die künftige Struktur von Bankbilanzen die Frage nach den kumulierten Auswirkungen auf Banken und damit letztlich auf die Realwirtschaft nach wie vor unbeantwortet. Der Aspekt der Notwendigkeit einer international einheitlichen Umsetzung zur Verhinderung von Wettbewerbsnachteilen kommt ebenfalls viel zu kurz. Vor diesem Hintergrund sind negative Folgen auf die volkswirtschaftliche Rolle der Banken als Finanzierer von Wachstum und Innovation vor allem in Europa nicht auszuschließen. Die Bankenbranche insgesamt hat unzweifelhaft eine enorme volkswirtschaftliche Bedeutung. Sie unterstützt die Realwirtschaft in bedeutendem Maße. Daher ist eine differenzierte Betrachtungsweise der Rolle der Banken dringend geboten.

In diesem anspruchsvollen Marktumfeld hat die Aareal Bank das zweite Quartal 2012 mit einem sehr zufriedenstellenden Ergebnis abgeschlossen. Unser Konzernbetriebsergebnis lag im zweiten Quartal 2012 mit 45 Millionen Euro leicht über dem Vorjahreswert von 44 Millionen Euro. Positive Ergebnistreiber gegenüber dem Vorjahresquartal waren ein deutlich gestiegener Provisionsüberschuss und ein geringerer Verwaltungsaufwand, während der Zinsüberschuss unserer weiterhin sehr vorsichtigen Liquiditäts- und Anlagestrategie Rechnung trug und sich leicht rückläufig entwickelte.

In der gewerblichen Immobilienfinanzierung setzen sich die Entwicklungen aus dem ersten Quartal fort: Die Märkte blieben insgesamt weitgehend stabil. Und was das Wettbewerbsumfeld anbetrifft, konzentriert sich auch aktuell eine Vielzahl der Institute gerade in Europa auf ihre Heimatmärkte. Die Aareal Bank ist in diesem Umfeld einer der wenigen verbliebenen, international voll handlungsfähigen Anbieter in der gewerblichen Immobilienfinanzierung. Wir sehen dies als klaren Wettbewerbsvorteil und gute Voraussetzung für die Geschäftsentwicklung im weiteren Jahresverlauf.

Das Neugeschäft im Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen haben wir im zweiten Quartal gegenüber den ersten drei Monaten des Jahres ausgeweitet. Es belief sich auf 1,2 Milliarden Euro. Unsere ausgesprochen robuste Finanzlage versetzt uns jederzeit in die Lage, attraktive Opportunitäten im Kreditneugeschäft zu nutzen. Das werden wir im zweiten Halbjahr 2012 verstärkt tun. Basis dafür ist unsere erfolgreiche Emissionstätigkeit im ersten Halbjahr. Nicht zuletzt auch aufgrund unserer gut gefüllten Deal-Pipeline sind wir nach wie vor überzeugt, unser kommuniziertes Neugeschäftsziel von 4,5 Milliarden Euro bis 5,5 Milliarden Euro im aktuellen Geschäftsjahr zu erreichen.

Unsere sehr vorsichtige Liquiditäts- und Anlagestrategie haben wir angesichts der hohen Unsicherheiten durch die europäische Staatsschuldenkrise und der in vielen Fällen noch unklaren regulatorischen Vorgaben auch im zweiten Quartal fortgesetzt. Daher haben wir weiterhin liquide Mittel in größerem Umfang bei der EZB angelegt, was wie angekündigt unseren Zinsüberschuss im Quartal belastete. Solange wir davon ausgehen müssen, dass die Situation an den Finanz- und Kapitalmärkten auch weiterhin schwierig bleibt und die Volatilität an den Märkten anhält, werden wir an dieser Strategie festhalten. Die daraus resultierenden Einbußen im Zinsüberschuss nehmen wir dabei als Preis für die so gewonnene Sicherheit in Kauf.

Die Risikovorsorge lag mit 25 Millionen Euro weiterhin unterhalb der anteiligen für das Geschäftsjahr prognostizierten Bandbreite, aber innerhalb der erwarteten Schwankungsbreite. Sie ist damit erneut ein deutlicher Beleg für den hohen Qualitätsanspruch, den wir an unser Immobilienfinanzierungsportfolio stellen und den wir durch ein aktives Management unserer Kreditengagements erfolgreich umsetzen. Nachdem im ersten Quartal 2012 die letzte noch verbliebene vom Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) garantierte Anleihe ausgelaufen war, entfielen im zweiten Quartal erstmals die hieraus resultierenden Garantiekosten. Das entlastete den Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr deutlich. Die Aareal Bank nimmt nun keine Garantien des SoFFin mehr in Anspruch.

Im Segment Consulting/Dienstleistungen hat sich unsere Tochtergesellschaft Aareon AG planmäßig entwickelt. Dieser Erfolg beruht einmal mehr auf der im Jahr 2009 auf den Markt gebrachten Produktlinie Wodis Sigma. Auch im zweiten Quartal haben sich zahlreiche neue Kunden für das Produkt entschieden, mittlerweile sind dies insgesamt rund 400 Immobilienunternehmen aller Größenklassen. Das Auslandsgeschäft der Aareon verlief ebenfalls positiv.

Das Bankgeschäft im Segment Consulting/Dienstleistungen ist nach wie vor von zwei Entwicklungen geprägt: Sehr positiv verlief im zweiten Quartal die Entwicklung des Einlagenvolumens von Kunden aus der institutionellen Wohnungswirtschaft. Hier konnten wir das bereits hohe Niveau des Vorquartals von durchschnittlich 5,0 Milliarden Euro auf 5,5 Milliarden Euro weiter steigern. Auf der anderen Seite belastete das anhaltend niedrige Zinsniveau auch in diesem Quartal das Ergebnis aus dem Einlagengeschäft. Und die jüngsten Zinsentscheidungen der Europäischen Zentralbank haben deutlich gemacht, dass mit einer raschen positiven Änderung dieses Zustands nicht zu rechnen ist. Dies dürfte bezogen auf das Gesamtjahr zu einer stärkeren als bisher erwarteten Belastung des Segmentergebnisses führen. Die Bedeutung dieses Geschäfts geht allerdings weit über die aus den Einlagen generierte, im aktuellen Marktumfeld unter Druck stehende Zinsmarge hinaus, denn die Einlagen der Wohnungswirtschaft stellen für uns eine strategisch wichtige, zusätzliche Refinanzierungsquelle dar.

Unsere Refinanzierungsaktivitäten konnten wir im zweiten Quartal äußerst erfolgreich durchführen und insgesamt 1,3 Milliarden Euro an langfristigen Mitteln aufnehmen. Wir haben so unsere gute Liquiditätssituation gesichert und halten den Bestand an langfristigen Finanzierungsmitteln weiterhin auf einem hohen Niveau. Von den im zweiten Quartal getätigten Emissionen ist besonders der im Juni begebene Hypothekenspandbrief mit einem Volumen von 500 Millionen Euro und einer Laufzeit von fünf Jahren zu erwähnen.

Die Aareal Bank ist weiterhin sehr solide kapitalisiert. Per 30. Juni 2012 lag die Kernkapitalquote bei auch im internationalen Vergleich komfortablen 16,7 Prozent. Die harte Kernkapitalquote lag bei 11,7 Prozent. Damit erfüllen wir bereits heute weitgehend die Anforderungen nach Basel III und sind für die geplante Ausweitung des Neugeschäfts im zweiten Halbjahr 2012 gut vorbereitet.

Für das laufende Jahr gehen wir im Zeichen der immer noch ungelösten europäischen Staatsschuldenkrise von einer anhaltenden Volatilität auf den Finanz- und Kapitalmärkten und damit weiterhin bestehenden Risiken im Finanzsystem aus. Eine schnelle Lösung der Staatsschuldenkrise erwarten wir mit Blick auf die anhaltende Unsicherheit der Marktteilnehmer nicht. Für eine Bewältigung der Schuldenkrise bedarf es allerdings einer konzertierten, gemeinsamen Anstrengung aller Akteure, sowohl aus der Politik als auch aus der Finanzwirtschaft und auf Investoreseite. Notwendig ist in diesem Zusammenhang, dass die politischen Akteure in einem überschaubaren Zeitraum einen stabilen ordnungspolitischen Rahmen setzen.

Die genannten Unsicherheiten und Risiken prägen das gesamtwirtschaftliche Umfeld und die künftige Konjunktorentwicklung. Weitere Herausforderungen für unsere Branche stellen zudem der unsichere politische Ordnungsrahmen sowie die noch unklaren kumulierten Auswirkungen der anstehenden Veränderungen des regulatorischen Umfelds dar.

Trotz der geschilderten Herausforderungen sehen wir weiterhin gute Chancen, ein Konzernbetriebsergebnis zu erzielen, das nur leicht unter dem sehr guten Ergebnis des Jahres 2011 liegen dürfte. Den vorhandenen Unwägbarkeiten begegnet Ihre Aareal Bank nach wie vor mit einer vorsichtigen Liquiditäts- und Anlagestrategie, aber auch mit dem Bewusstsein eines in der Krise bewährten Geschäftsmodells. Dank unserer ausgesprochen robusten Kapital- und Refinanzierungssituation sind wir jederzeit in der Lage, attraktive Marktopportunitäten zu nutzen. Und dies werden wir im zweiten Halbjahr 2012 verstärkt tun.

Dabei werden wir weiterhin gezielt auf unsere Wettbewerbsvorteile setzen: Kundennähe und Internationalität, hohe Immobilien- und Sektor-Expertise, Innovationskraft und Flexibilität durch unsere mittelständische Struktur. Wir agieren nach wie vor vorsichtig und halten auch im aktuellen Umfeld an unserem selektiven, streng qualitäts-, ertrags- und risikoorientierten Ansatz im Neugeschäft fest. Nach wie vor sind wir von der positiven Zukunft der gewerblichen Immobilienfinanzierung überzeugt – wenn man sie, so wie die Aareal Bank, vorsichtig, vorausschauend und solide betreibt.

Für den Vorstand



Dr. Wolf Schumacher
Vorsitzender

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen wurden im zweiten Quartal 2012 durch eine erneute Verschärfung der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt. Diese belastete die konjunkturelle Entwicklung insbesondere in Europa. In Nordamerika und Asien war die Konjunktur währenddessen moderat aufwärtsgerichtet. Bei ausgebildeten regionalen Differenzen verlief die globale Konjunktur nur verhalten.

Konjunktur

Verschiedene Indikatoren wie Produktionskennziffern oder Stimmungsindikatoren zeigen, dass die Konjunktur innerhalb der Eurozone im zweiten Quartal 2012 rückläufig war. Hierzu haben die Belastungen durch die europäische Staatsschuldenkrise wesentlich beigetragen, die zu Verunsicherungen und Zurückhaltung bei Investoren und Konsumenten führte. Auch restriktive finanzpolitische Maßnahmen zahlreicher Staaten, mit denen das Ziel der Haushaltskonsolidierung verfolgt wird, schwächten die Konjunktorentwicklung.

Eine deutlich ausgeprägte Konjunkturschwäche verzeichneten die südeuropäischen Länder. Die Wirtschaftsleistung Griechenlands, Portugals, aber auch Italiens und Spaniens war im zweiten Quartal 2012 weiter rückläufig. Damit befanden sich diese Länder weiterhin in einer Rezession. In den anderen Eurostaaten war die Konjunktorentwicklung ebenfalls nur sehr verhalten und teilweise rückläufig. Auch in einer Vielzahl von Staaten außerhalb der Eurozone verlief die Konjunktorentwicklung im zweiten Quartal 2012 nur sehr verhalten. Im europäischen Vergleich positiver war die konjunkturelle Lage in Polen und Schweden.

Die Konjunktorentwicklung in Nordamerika verlief zwar spürbar besser als in Europa und war moderat aufwärtsgerichtet, an einer kräftigen Wirtschaftsdynamik fehlte es jedoch.

Japans Wirtschaft setzte ihren Aufwärtstrend im Zuge der Erholung von den Folgen der schweren Erdbebenkatastrophe im März 2011 fort. Die gesamtwirtschaftliche Produktion erreichte dabei ein Niveau, das sogar oberhalb des Niveaus vor der Erdbebenkatastrophe lag. Auch Singapurs Wirtschaft wuchs im zweiten Quartal 2012 weiter an. In China hat die Konjunktur gegenüber dem Vorjahr zwar an Schwung verloren, jedoch bleibt das Land nach wie vor eine der am stärksten wachsenden Volkswirtschaften. Maßgebliche Gründe für die etwas langsamere Entwicklung dürften eine schwächere Auslandsnachfrage und niedrigere Wohnungsbauminvestitionen gewesen sein.

Die schwache Konjunktur in zahlreichen Ländern war nicht dazu geeignet, die Gesamtlage auf den Arbeitsmärkten zu verbessern. In Europa stagnierte die Arbeitslosigkeit vielerorts oder nahm sogar leicht zu. Für Deutschland deutete sich an, dass die lang andauernde, erfreuliche Entwicklung abnehmender Arbeitslosigkeit ins Stocken geraten ist. Die Arbeitslosenquote in Deutschland blieb im zweiten Quartal nahezu stabil. Allerdings hat Deutschland im europäischen Vergleich mittlerweile eine niedrige Arbeitslosenquote erreicht. Eine hohe Arbeitslosigkeit wiesen hingegen insbesondere die Länder an der Peripherie der Eurozone auf. Besonders stark ausgeprägt war diese in Spanien, wo sie noch weiter anstieg. In den USA kam der im Schlussquartal 2011 einsetzende Trend einer abnehmenden Arbeitslosenquote im zweiten Quartal 2012 zum Erliegen. Die Arbeitslosigkeit stagnierte dort zuletzt.

Schuldenkrise der Staaten

Die europäische Staatsschuldenkrise verschärfte sich im zweiten Quartal 2012 erneut. Im Fokus standen dabei zum einen die Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit den Parlamentswahlen in Griechenland und zum anderen die Situation der Banken Spaniens.

Zahlreiche spanische Banken sind von dem beträchtlichen Preiseinbruch bei spanischen Wohnimmobilien, der Rezession im eigenen Land und Abschreibungen auf Wertpapierbestände betroffen.

Der Betrag notleidender Kredite ist über einen längeren Zeitraum hinweg stark gestiegen. Einige spanische Finanzinstitute sind damit zur Stabilisierung auf Unterstützungsmaßnahmen angewiesen. Als Folge der in den letzten Monaten stark gestiegenen Risikoaufschläge auf spanische Staatsanleihen sah sich die Regierung Spaniens nicht in der Lage, diese zusätzlich erforderlichen Mittel ohne Hilfe Dritter zu akzeptablen Konditionen an den Finanz- und Kapitalmärkten zu refinanzieren. Die Eurogruppe stellte Spanien hierfür Mittel in Höhe von bis zu 100 Mrd. € in Aussicht. Damit erhält Spanien die Möglichkeit, das Bankensystem mit Kapitalhilfen zu unterstützen, ohne hierfür jedoch selbst an den Finanz- und Kapitalmärkten zusätzliche Anleihen emittieren zu müssen. Anders als bei den bisherigen Unterstützungsmaßnahmen für Griechenland, Irland und Portugal sind diese Mittel allein für die Rekapitalisierung der Banken vorgesehen. Den darüber hinausgehenden Finanzbedarf des spanischen Staates refinanziert dieser weiterhin selbst an den Finanz- und Kapitalmärkten.

Auch Zypern stellte zum Quartalsende einen Unterstützungsantrag bei der Eurogruppe. Ziel soll sein die Risiken, die sich für die Wirtschaft Zyperns aus der engen ökonomischen Verbindung mit Griechenland ergeben, zu mindern. Dabei dürfte auch die Unterstützung des Bankensektors in Zypern eine bedeutende Rolle einnehmen.

Auf dem Ende Juni stattfindenden Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der Eurozone wurden unter anderem Beschlüsse hinsichtlich der Funktion des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) getroffen. Dieser soll die Möglichkeit erhalten, Banken aus seinen Mitteln direkt zu rekapitalisieren und zu stabilisieren. Voraussetzung für die Übernahme dieser Aufgabe ist die Schaffung eines einheitlichen Aufsichtsmechanismus für die Banken der Eurozone. In diesem Zusammenhang wurde die EU-Kommission damit beauftragt, in Kürze einen Vorschlag für einen entsprechenden Mechanismus zu präsentieren, an dem die Europäische Zentralbank (EZB) beteiligt sein soll. Zudem soll der ESM auch Anleihen von Staaten der Eurozone kaufen können. Die Staaten unterliegen in diesem Fall nicht strikten Auflagen eines Reformpro-

gramms, haben aber die Haushaltsempfehlungen der EU-Kommission zu beachten.

Nachdem noch zu Jahresbeginn die Renditen für Anleihen von Staaten an der südlichen Peripherie der Eurozone gesunken waren, zogen im zweiten Quartal die Risikoaufschläge und damit auch die Renditen für die Staatsanleihen Spaniens und Italiens wieder an. Dabei lagen die Renditen Italiens aber merklich unterhalb derer Spaniens. Die Renditen Portugals waren hingegen rückläufig, wofür Fortschritte bei der Reformpolitik des Landes eine Rolle gespielt haben dürften. Sie lagen aber weiterhin oberhalb der Renditen Spaniens und Italiens.

Auch im zweiten Quartal kam es zu weiteren Herabstufungen im Rating von Staaten durch mindestens eine der drei führenden Rating-Agenturen, so z. B. bei Spanien. Auch zahlreiche Banken waren von Rating-Herabstufungen betroffen.

Finanz- und Kapitalmärkte, Geldpolitik und Inflation

Nachdem sich zu Beginn dieses Jahres die Finanz- und Kapitalmärkte spürbar entspannten, führte im Verlauf des zweiten Quartals 2012 die erneute Verschärfung der europäischen Staatsschuldenkrise wiederum zu einem Anstieg der Unsicherheiten und Volatilitäten auf den Finanz- und Kapitalmärkten. Der Finanzmarktstress in Europa nahm wieder zu. Trotz dieses angespannteren Umfelds konnte die Aareal Bank AG auch in diesem Quartal die Emission eines Hypothekendarlehensbriefs über 500 Mio. € sowie zahlreiche Privatplatzierungen erfolgreich durchführen.

Im Zuge der Verstärkung der europäischen Staatsschuldenkrise geriet der Außenwert des Euros unter Druck. Der Euro verlor im Berichtsquartal gegenüber den meisten bedeutenden Währungen, in denen wir tätig sind, auch gegenüber dem US-Dollar und dem Britischen Pfund, deutlich an Wert. Abweichend von diesem allgemeinen Trend konnte der Euro gegenüber der Schwedischen Krone zunächst an Wert gewinnen, bevor der Wechselkurs des Euros zum Quartalsende marginal unterhalb des Werts zum Quartalsanfang sank.

Gegenüber dem Schweizer Franken blieb der Wechselkurs des Euros nahezu unverändert, was darauf zurückzuführen ist, dass die Schweizer Notenbank seit September 2011 kein Unterschreiten des EUR/CHF-Wechselkurses von 1,20 zulässt.

Die langfristigen Zinsen gingen – nach einem Anstieg im ersten Quartal 2012 – für sämtliche bedeutende Währungen, in denen wir aktiv sind, im zweiten Quartal wieder deutlich zurück und verstärkten damit ihr sehr niedriges Niveau. Bei der Zinsentwicklung ist zu berücksichtigen, dass insbesondere in den Staaten der Peripherie der Eurozone hohe Risikoaufschläge bestanden, die sich im Verlauf des zweiten Quartals zumeist noch spürbar ausweiteten. Etwas uneinheitlicher stellte sich das Bild bei den kurzfristigen Zinsen dar. In einigen Währungen wie dem Euro, dem Britischen Pfund, der Dänischen Krone und der Schwedischen Krone nahmen die kurzfristigen Zinsen ebenfalls ab, während sie bei anderen Währungen wie dem US-Dollar, dem Japanischen Yen, dem Kanadischen Dollar und dem Schweizer Franken nahezu unverändert blieben.

Die Geldpolitik der Zentralbanken blieb auch im zweiten Quartal 2012 weiterhin expansiv ausgerichtet. Die Programme verschiedener Zentralbanken im Rahmen einer quantitativen Lockerung hatten weiterhin Bestand. Die Bank of Japan stockte Ende April ihr Wertpapierankaufprogramm sogar um 5 Billionen Yen auf 70 Billionen Yen auf. Die amerikanische Zentralbank (Fed) hat ihr Programm zum Ankauf langfristiger Staatsanleihen bei gleichzeitigem Verkauf kurzfristiger Staatsanleihen bis zum Jahresende verlängert. Ende Juni beschloss die EZB, die Anforderungen an bestimmte Wertpapiere zu lockern, damit diese als Sicherheit für Refinanzierungsgeschäfte hinterlegt werden können. Dies betraf auch bestimmte Verbriefungen, darunter Commercial Mortgage-Backed Securities (CMBS) und Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS). An dem niedrigen Niveau der Leitzinsen hielten die weitaus meisten Zentralbanken im zweiten Quartal unverändert fest. Dies galt u. a. auch für die EZB, die Fed und die Bank of England (BoE). Die polnische Zentralbank hingegen setzte Anfang Mai ihre Leitzinsen leicht herauf. Während-

dessen senkten die dänische Zentralbank und die tschechische Zentralbank ihre Leitzinsen auf ein jeweils sehr niedriges Niveau weiter ab. Die Zentralbanken der aufstrebenden Volkswirtschaften, darunter auch die chinesische, waren bis in das letzte Jahr hinein mit ihrer Geldpolitik vorrangig darum bemüht, einer Überhitzung der Wirtschaft und einem steigenden Inflationsdruck zu begegnen. Mit Blick auf eine nachlassende wirtschaftliche Dynamik und abnehmende Inflationsraten sind auch die Zentralbanken der aufstrebenden Volkswirtschaften mittlerweile zu einer Lockerung der geldpolitischen Zügel übergegangen. Diese Entwicklung setzte sich auch im zweiten Quartal 2012 fort. So reduzierte die chinesische Zentralbank zum ersten Mal seit fast vier Jahren ihre Leitzinsen um 0,25 Prozentpunkte und nahm auch den Mindestreservesatz für Geschäftsbanken weiter zurück.

Der Inflationsdruck nahm im Berichtsquartal leicht ab und die Inflationsraten gingen vielerorts leicht zurück. Dies traf auch auf die Eurozone zu, wo die jährliche Inflationsrate leicht auf 2,4 % sank. Sie lag damit aber weiterhin oberhalb der Zielmarke der EZB. Im europäischen Vergleich relativ hohe Inflationsraten von um bzw. über 3 % wiesen u. a. Großbritannien, Italien, Polen sowie die Tschechische Republik auf. Besonders niedrig war die Inflation hingegen z. B. in Schweden. In der Schweiz gab es bei einem abnehmenden Preisniveau sogar deflationäre Tendenzen. Die jährliche Inflationsrate war auch in den USA rückläufig und betrug zuletzt 2,3 %. In Japan war die Inflation sehr niedrig, das Preisniveau stieg nur leicht an. Ein Nachlassen des Inflationsdrucks war auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften auszumachen. So sank in China die jährliche Inflationsrate auf rund 3 % und war damit so niedrig wie zuletzt vor rund zwei Jahren. Ursächlich für das Nachlassen des Inflationsdrucks im Allgemeinen war, dass die Rohölpreise nach ihrem kräftigen Anstieg zum Jahresbeginn im zweiten Quartal spürbar rückläufig waren. Die sinkenden Ölpreise waren zum einen auf eine geringere Nachfrage aufgrund der verhaltenen globalen Konjunktur und zum anderen auf ein höheres Angebot im Zuge der Produktionsausweitung einiger Förderländer zurückzuführen.

Branchen- und Geschäftsentwicklung

Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen

Die risikobewusste Kreditvergabepolitik sowie das konsequente Management unseres Kreditbestands haben wir auch im zweiten Quartal 2012 fortgesetzt.

Unser Neugeschäft haben wir gegenüber dem Anfangsquartal forciert. Es belief sich auf 1,2 Mrd. € (Vorjahr: 1,8 Mrd. €) im zweiten Quartal und damit auf 1,7 Mrd. € (Vorjahr: 3,2 Mrd. €) im gesamten ersten Halbjahr 2012. Das Anziehen des Neugeschäfts betraf auch die Erstkreditvergabe. So nahm der Anteil der Erstkreditvergabe am Neugeschäft gegenüber dem ersten Quartal 2012 deutlich zu, lag aber weiterhin unterhalb des Anteils der Prolongationen. Da wir mit der Erstkreditvergabe aufgrund der hohen Volatilität an den Finanz- und Kapitalmärkten im Jahresverlauf 2012 bewusst erst später als im Vorjahr begonnen haben, lag der Anteil der Erstkreditvergabe am gesamten Neugeschäft des ersten Halbjahres 2012 spürbar niedriger als im entsprechenden Vorjahrszeitraum.

Nach Kontinenten aufgeteilt entfiel der größte Anteil unseres Neugeschäfts in den ersten beiden Quartalen 2012 zusammen mit 74,2 % auf Europa, gefolgt von Nordamerika mit 24,4 %. In Asien

schlossen wir nur ein geringeres Neugeschäftsvolumen mit einem Anteil von 1,4 % ab.¹⁾

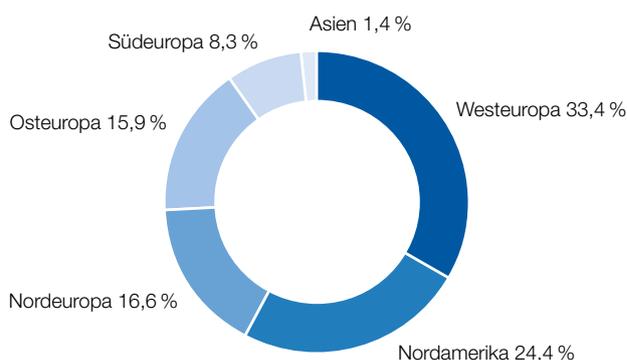
Hinsichtlich der Wettbewerbssituation unter den Kreditinstituten, die Gewerbeimmobilien finanzieren, hatten im ersten Halbjahr 2012 die Trends aus dem Vorjahr weiterhin Bestand. Nach wie vor konzentriert sich eine Vielzahl der Kreditinstitute gerade in Europa auf ihren Heimatmarkt und einige wenige Kernmärkte. Damit sind derzeit nur wenige Institute aktiv, die – wie die Aareal Bank AG – in bedeutendem Maß international breit gestreut Gewerbeimmobilien verschiedener Objektarten finanzieren. Eine weitere Entwicklung sind vermehrte Aktivitäten von großen Versicherungsunternehmen und Versorgungskassen, auch in Europa. Die Volumina dieser Unternehmen im Bereich der Gewerbeimmobilienfinanzierung sind jedoch derzeit noch gering.

Die Miet- und Wertentwicklung von Gewerbeimmobilien bestimmt sich neben der allgemeinen Marktentwicklung, die durch wirtschaftliche Faktoren wie z. B. die Konjunktur, die Lage an den Arbeitsmärkten und die Zinsentwicklung beeinflusst wird, durch die spezifischen Faktoren des jeweiligen Objekts. Zu diesen immobilien-spezifischen Faktoren, die eine Immobilie für einen Nutzer attraktiv machen, zählen u. a. die Lage, Modernität, Flächen- und Energieeffizienz, Flexibilität und Objektmanagement. Aus Sicht des Investors sind darüber hinaus der Mietermix, die Laufzeit und die Konditionen der Mietverträge sowie die Mieterbonität von Bedeutung. Für die Gewerbeimmobilienmärkte charakteristisch ist somit, dass sie keine homogenen Märkte darstellen.

Neugeschäft 01.01. - 30.06.2012

nach Regionen, in %

Gesamtvolumen: 1,7 Mrd. €



Entwicklung in den einzelnen Regionen

Europa

Die Mieten für erstklassige Gewerbeimmobilien blieben in der überwiegenden Anzahl der europäischen Wirtschaftszentren auch im zweiten Quartal

¹⁾ Die Zuordnung des Neugeschäfts zu den einzelnen Regionen erfolgt nach der Belegenheit der als Sicherheit dienenden Immobilie. Falls eine Forderung nicht durch eine Immobilie besichert wird, erfolgt die Zuordnung über das Sitzland des Kreditnehmers.

2012 gegenüber dem Vorquartal nahezu konstant. Nur in wenigen Wirtschaftszentren waren im Premium-Segment steigende oder fallende Mieten zu verzeichnen. Tendenziell leicht günstiger verlief die Mietentwicklung für Einzelhandelsimmobilien gegenüber denen von Büro- und Logistikimmobilien. Vom allgemeinen Markttrend abweichend steigende Mieten für erstklassige Objekte wurden z. B. auf den Büro- und Einzelhandelsmärkten von Düsseldorf und München, den Einzelhandelsmärkten von Berlin, London und Paris sowie dem Moskauer Logistikmarkt registriert. Sinkende Mieten für erstklassige Objekte waren hingegen z. B. bei den Büromärkten von Barcelona, Madrid und Paris sowie den Logistikmärkten von Mailand und Rotterdam zu beobachten. Bei Gewerbeimmobilien, die nicht dem erstklassigen Segment zuzuordnen sind, standen die Mieten tendenziell unter Druck.

Die Entwicklung auf den Hotelmärkten in den bedeutenden europäischen Metropolen verlief – gemessen an der wichtigen Kennzahl der durchschnittlichen Erträge pro verfügbarem Hotelzimmer – uneinheitlich. In einigen Zentren wie Helsinki, Moskau, München und Prag verbesserten sich die durchschnittlichen Erträge im zweiten Quartal 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. In anderen Zentren, darunter Madrid, Mailand, Rom, Rotterdam sowie Genf und Zürich waren sie dagegen rückläufig.

Das Transaktionsvolumen an Gewerbeimmobilien in Europa lag im zweiten Quartal 2012 unterhalb des Werts des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Die Investoren konzentrierten sich dabei auch im zweiten Quartal 2012 unverändert auf Objekte aus dem erstklassigen Segment. In diesem Segment blieben die Renditeanforderungen der Investoren für neu erworbene Gewerbeimmobilien in vielen europäischen Wirtschaftszentren gegenüber dem Vorquartal weitgehend unverändert. In einigen Wirtschaftszentren waren jedoch zuletzt leicht steigende Renditeanforderungen der Investoren auch bei erstklassigen Immobilien zu beobachten, so z. B. auf den Büro-, Einzelhandels- und Logistikmärkten der italienischen Metropolen Mailand und Rom sowie auf den Büromärkten von Birmingham und Madrid oder den Logistikmärkten eben-

falls von Birmingham und Paris. Steigende Renditeanforderungen ließen sich leicht stärker auf den Märkten für Büro- und Logistikmärkten ausmachen, nur sehr vereinzelt auf den Einzelhandelsimmobilienmärkten. Steigende Renditeanforderungen führen bei konstanten oder sinkenden Mieten zu rückläufigen Immobilienwerten. Währenddessen haben sinkende Renditeanforderungen, die im zweiten Quartal 2012 nur in geringem Umfang zu beobachten waren, bei konstanten oder wachsenden Mieten steigende Immobilienwerte zur Folge. Beispiele für Märkte mit sinkenden Renditen im hochklassigen Segment sind die Büromärkte Genfs und Stockholms, die Einzelhandelsmärkte Barcelonas und ebenfalls Stockholms sowie die Logistikmärkte Amsterdams und Rotterdams.

Objekte, die hinsichtlich der wertbestimmenden Faktoren nicht dem Premium-Segment zuzuordnen sind, standen in der Wertentwicklung den hochwertigen Immobilien bzw. solchen mit einem stabilen Cashflow nach. Hier war ein Druck auf die Wertentwicklung auszumachen. Der Trend unterschiedlicher Wertentwicklungen in Abhängigkeit der Objektqualität hielt an und die Schere zwischen erstklassigen und zweitklassigen Objekten ging weiter auseinander.

In Europa erzielten wir im Berichtszeitraum ein Neugeschäft in Höhe von 0,8 Mrd. € und in den ersten beiden Quartalen des Jahres zusammen ein Volumen von 1,2 Mrd. €. Der größte Anteil, bezogen auf das gesamte erste Halbjahr, entfiel dabei auf Westeuropa, gefolgt von Nordeuropa und Osteuropa. Der geringste Anteil entfiel auf Südeuropa.

Nordamerika (NAFTA)

In den USA blieb das Mietniveau im nationalen Durchschnitt im zweiten Quartal 2012 im Vergleich zum Vorquartal nahezu konstant. Das gilt für die Büro-, Einzelhandels- und Logistikimmobilien. Beispiele für Büromärkte mit im Durchschnitt stabilen bzw. nur leicht veränderlichen Mieten sind Boston, Chicago, Los Angeles, New York und Washington D.C.. Der Büromarkt in San Francisco ist hingegen ein Beispiel für einen Markt mit spürbar steigenden Mieten. Dies ist auf die dynamische Wirtschaftsentwicklung in der Region zurückzu-

führen, die insbesondere von zahlreichen IT-Unternehmen getragen wird. Auch die Leerstandsquoten veränderten sich im nationalen Durchschnitt der USA gegenüber dem Vorquartal kaum. Während auf dem nationalen Logistikmarkt eine Verbesserung bei den Leerständen in geringfügigem Umfang auszumachen war, blieben die nationalen Leerstandsquoten auf den Büro- und Einzelhandelsimmobilienmärkten nahezu unverändert.

Der Hotelsektor in den USA setzte seinen Aufwärtstrend wie bereits im ersten Quartal weiter fort. Auch im zweiten Quartal 2012 legten die durchschnittlichen Erträge pro verfügbarem Hotelzimmer gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal im nationalen Durchschnitt zu. Diese Entwicklung wurde sowohl von einer gestiegenen Belegungsquote als auch von gestiegenen durchschnittlichen Zimmerpreisen getragen. In Kanada und Mexiko stiegen die durchschnittlichen Erträge pro verfügbarem Hotelzimmer im Vergleich zum zweiten Quartal 2011 im Landesdurchschnitt ebenfalls.

Auch in Nordamerika standen die erstklassigen Gewerbeimmobilien im Fokus der Investoren. Teilweise gab es auch Interesse an Immobilien mit Entwicklungspotenzial. Gegenüber dem zweiten Quartal 2011 war das Transaktionsvolumen an Gewerbeimmobilien auch in Nordamerika im Berichtsquartal rückläufig. Die Entwicklung der Renditeanforderungen von Investoren stellte sich etwas uneinheitlich dar. Im nationalen Durchschnitt der USA waren diese konstant bis leicht steigend. Regionale Märkte konnten davon abweichend aber auch sinkende Renditeanforderungen aufweisen. In Nordamerika generierten wir im zweiten Quartal 2012 ein Neugeschäft in Höhe von 0,3 Mrd. €. Damit belief sich unser gesamtes Neugeschäft in Nordamerika im ersten Halbjahr 2012 auf 0,4 Mrd. €. Der höchste Anteil entfiel hiervon auf die USA.

Asien

Die Mietentwicklung in den Wirtschaftsmetropolen Asiens verlief uneinheitlich. In den chinesischen Metropolen Peking und Schanghai stiegen die Mieten für erstklassige Gewerbeimmobilien vielfach noch weiter an. Gegenüber dem Vorjahr war jedoch

eine Verlangsamung in der Mietentwicklung auszumachen. Auf dem Büromarkt in Schanghai kam die Mietentwicklung sogar ins Stocken. In Singapur sind die Mieten für erstklassige Gewerbeimmobilien unter Druck geraten und waren – teilweise sogar recht deutlich – rückläufig. In Tokio zeigten die Mieten im Premium-Segment rückläufige bis stabile Tendenzen. Stabil war die Mietentwicklung insbesondere im Bereich der Einzelhandelsimmobilien. Im Bürosektor lag sie zwischen rückläufig und stabil, während die Mieten bei Logistikimmobilien leicht rückläufig waren.

Nachdem im letzten Jahr der Hotelmarkt in Tokio durch die Erdbebenkatastrophe einen starken Einbruch erlitten hatte, verzeichnete der Sektor nun eine deutliche Erholung. Sowohl die Belegungsquoten als auch die Zimmerpreise und damit auch die durchschnittlichen Erträge pro verfügbarem Zimmer im zweiten Quartal 2012 stiegen gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum kräftig an. In Singapur sowie in den chinesischen Metropolen Peking und Schanghai legten die durchschnittlichen Erträge pro verfügbarem Hotelzimmer ebenfalls zu.

Während in Europa und Nordamerika die Transaktionsvolumina an Gewerbeimmobilien gegenüber dem zweiten Quartal 2011 im Berichtszeitraum sanken, konnte das Transaktionsvolumen in Asien zulegen. Die Entwicklung der Renditeanforderungen von Investoren war in den asiatischen Metropolen uneinheitlich. Es überwog jedoch eine stabile Entwicklung. Dies war beispielsweise auf den Märkten für erstklassige Gewerbeimmobilien in Schanghai und Tokio der Fall. Einige Märkte wiesen hingegen im Premium-Segment steigende oder sinkende Renditeanforderungen auf.

In Asien haben wir im zweiten Quartal 2012 nur in einem geringen Umfang Neugeschäft abgeschlossen, nachdem wir im ersten Quartal kein Neugeschäft im asiatischen Raum getätigt hatten.

Segment Consulting/Dienstleistungen

Bankbereich Wohnungswirtschaft

Der Bankbereich Wohnungswirtschaft bietet zusammen mit der zum Aareal Bank Konzern gehörenden

Aareal First Financial Solutions AG unseren wohnwirtschaftlichen Kunden mit der Produktfamilie BK01 ein hochgradig automatisiertes, prozessintegriertes Massenzahlungsverkehrssystem an. Ziele sind dabei sowohl die Erhöhung des Einlagevolumens durch Neukundengewinnung als auch die Intensivierung der Geschäftsbeziehungen zu Bestandskunden.

Unsere Kunden nutzen weiterhin in hohem Maße die Angebotskombination aus spezialisierten Dienstleistungen im Zusammenhang mit der automatisierten Abwicklung des Massenzahlungsverkehrs und entsprechender Beratung sowie aus Geldanlageprodukten. So können wir uns im Markt trotz eines hohen Wettbewerbsdrucks gut positionieren. Von den im ersten Halbjahr neu hinzugekommenen Geschäftspartnern werden derzeit über 46.000 Einheiten verwaltet.

Der Bankbereich Wohnungswirtschaft konnte das Einlagenvolumen im abgelaufenen Quartal nochmals deutlich steigern. Es lag bei durchschnittlich 5,5 Mrd. € (Q1/2012: 5,0 Mrd. €).

Das für das Ergebnis des Einlagengeschäfts relevante Zinsniveau ist entgegen unserer Erwartungen im bisherigen Jahresverlauf weiter gesunken. Dies führte zu einer Belastung des Segmentergebnisses.

Die Branche der institutionellen Wohnungswirtschaft zeigte auch im zweiten Quartal 2012 eine beständige Geschäftsentwicklung. Die aus der starken Diversifizierung der Mieter resultierenden sicheren Mieterträge sorgen für ein solides Fundament.

Auf dem Wohnungsmarkt in Deutschland setzt sich die bereits seit längerem bestehende Entwicklung fort. Aufgrund der anhaltenden Wohnungsnachfrage und der damit verbundenen Preissteigerungen, die sich insbesondere auf die deutschen Ballungsräume konzentriert, zeigen die Wohnmieten im Jahresverlauf weiterhin eine stabile Tendenz. Im April 2012 lagen die Angebotsmieten rund 0,6% höher als Ende 2011. Seit 2010 sind die Mieten in den kreisfreien Städten um 7,1% ge-

stiegen, in den Landkreisen um 3,6%. Dabei hat sich die Preisschere zwischen den kreisfreien Städten in Ost und West verringert. In den zurückliegenden zwei Jahren erhöhten sich die Angebotsmieten in den kreisfreien Städten in Ostdeutschland um 7,7%, in den Städten in Westdeutschland um 5,3%.

Der anhaltende Aufschwung des Wohnungsmarktes zeigte sich auch in der steigenden Zahl an Wohnimmobilientransaktionen. Bis Ende Mai 2012 wurden Wohnimmobilien im Wert von rund 6 Mrd. € gehandelt, was dem Gesamttransaktionsvolumen des Jahres 2011 entspricht.

Vor dem Hintergrund der hohen Volatilität auf den Finanz- und Kapitalmärkten und der geringen Rendite alternativer Anlageformen standen Wohnimmobilien wie im ersten Quartal 2012 im Fokus der Anleger. Auf der Nachfrageseite sind insbesondere börsennotierte deutsche Wohnungsgesellschaften, aber auch zunehmend internationale Finanzinvestoren aktiv, deren Anlageprofil vorwiegend auf problembehaftete Wohnimmobilien, sogenannte Distressed Assets ausgerichtet ist.

Zu den größten Transaktionen in diesem Quartal gehörte der Verkauf von 23.500 Wohneinheiten der BauBeCon Gruppe an die Deutsche Wohnen AG sowie die Übernahme von 22.000 Wohnungen von der Speymill Deutsche Immobilien durch die Beteiligungsgesellschaft Cerberus.

Aareon AG

Das Cloud Computing – einer der wichtigsten IT-Trends – gewinnt auf dem Markt für immobilienwirtschaftliche Software weiter an Bedeutung und wird zunehmend nachgefragt. Mit Cloud Computing können Unternehmen IT-Lösungen über ein Netzwerk von IT-Dienstleistungsunternehmen beziehen. Dadurch können Investitionen in die IT effizient eingesetzt und Administrationsaufwendungen gering gehalten werden. Die Aareon hat sowohl als Betreiber eines Rechenzentrums als auch als Anbieter des ASP-Systems (Application Service Providing) GES, das als eine Vorstufe des heutigen modernen Cloud Computings gesehen werden kann, jahrzehntelange Erfahrung. Nachdem die Aareon im

vierten Quartal 2011 Wodis Sigma Release 3.0 auch als Service aus der exklusiven Aareon Cloud eingeführt hat, konnte die positive Resonanz auf unsere Produkte weiter ausgebaut werden. Beim Aareon Cloud Computing befinden sich die Daten in dem zertifizierten Rechenzentrum der Aareon in Mainz, das Datensicherheit und -schutz auf hohem Niveau gewährleistet. Bereits 47 Kunden nutzen das Produkt Wodis Sigma als Service aus der exklusiven Aareon Cloud.

Das ERP-Produkt Wodis Sigma wird weiterhin gut vom Markt angenommen. Im ersten Halbjahr erfolgten 17 Vertragsunterzeichnungen. Insgesamt haben sich bislang 392 Kunden für das System entschieden. Die Entwicklung von Wodis Sigma Release 4.0 verläuft planmäßig. Dessen Markteinführung wird voraussichtlich im vierten Quartal 2012 erfolgen.

In der Produktlinie SAP®-Lösungen und Blue Eagle wurden bei insgesamt verhaltenem Markt bei großvolumigen Projekten insbesondere die SAP®-Beraterlösungen sowie Consulting-Leistungen der Aareon nachgefragt. Mit großen Kunden der ERP-Lösung Blue Eagle Individual konnten umfassende Betreuungsverträge vereinbart werden. Die Entwicklung des neuen Blue Eagle Release 6.3 verläuft planmäßig.

Das Geschäftsvolumen mit dem Bestandssystem GES bewegte sich auf einem stabilen Niveau. Die neue GES-Versionierung 05/2012 wurde planmäßig im Mai produktiv gesetzt. Schwerpunktthemen waren die E-Bilanz und die Weiterentwicklung von GES Vertragsmanagement und GES Kundenkontakt-Management.

In der Produktlinie Integrierte Services waren weiterhin vor allem das Service-Portal Mareon, das Dokumentenmanagementsystem Aareon DMS, das Versicherungsmanagement mit BauSecura sowie der Aareon Rechnungsservice zur Automatisierung des Rechnungsprozesses gefragt. Die zum 1. April erworbene webbasierte Mietinteressentenlösung Aareon immoblu+ wurde in das Angebotsportfolio zum Customer Relationship Management integriert und stößt auf reges Kundeninteresse.

Es ist geplant dieses Themenfeld zukünftig weiter auszubauen.

Vom 4. bis 6. Juni fand bereits zum 22. Mal der traditionelle Aareon Kongress in Garmisch-Partenkirchen statt. Auf dem auf große Resonanz gestoßenen Branchentreff der Immobilienwirtschaft besuchten rund 1.000 Teilnehmer mehr als 25 Expertenvorträge zu den Branchenthemen „Informationstechnologie“, „Gesellschaft & Ökologie“ und „Politik & Wirtschaft“.

In Frankreich wurde im Juni das ERP-System Portal-Immo Habitat 2.0 der Aareon France bei dem bedeutenden französischen Wohnungsunternehmen Le Foyer Remois aus Reims (rund 18.000 Mietwohnungen) planmäßig produktiv gesetzt.

Auf dem wettbewerbsintensiven britischen Markt für immobilienwirtschaftliche Software konnte die Aareon UK ihre führende Position nutzen und sich bei wichtigen Ausschreibungen durchsetzen.

Die ERP-Produktgeneration SGI Tobias^{AX} der niederländischen SGI Automatisierung stößt weiterhin auf positive Resonanz am Markt. Mit dem Großkunden de Alliantie, Huizen wurde die Migration auf SGI Tobias^{AX} vereinbart. Die Produktivsetzung ist für das vierte Quartal 2013 geplant. Im zweiten Quartal wurden die Releases der Produkte SGI Treasury und SGI Vastgoed termingerechtem am Markt eingeführt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Konzernergebnis

Das Betriebsergebnis im 1. Halbjahr 2012 belief sich auf 88 Mio. € gegenüber 91 Mio. € im Vorjahreszeitraum.

Der Zinsüberschuss in Höhe von 251 Mio. € lag um 17 Mio. € unter dem Vorjahreswert (268 Mio. €). Hierbei konnte die Belastung aus

Konzernergebnis der Aareal Bank Gruppe

	01.01. - 30.06.2012	01.01. - 30.06.2011
Mio. €		
Zinsüberschuss	251	268
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	37	42
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	214	226
Provisionsüberschuss	80	61
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-5	0
Handelsergebnis	-23	-6
Ergebnis aus Finanzanlagen	-3	4
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	-	1
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	5	4
Verwaltungsaufwand	180	187
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-12
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	-	0
Betriebsergebnis	88	91
Ertragsteuern	23	26
Jahresüberschuss /-fehlbetrag	65	65
Ergebniszuordnung		
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordneter Jahresüberschuss/-fehlbetrag	10	9
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordneter Jahresüberschuss/-fehlbetrag	55	56
Ergebnisverwendung		
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordneter Jahresüberschuss/-fehlbetrag	55	56
Stille Einlage SoFFin	10	11
Konzerngewinn/-verlust	45	45

der sehr vorsichtig betriebenen Liquiditäts- und Anlagestrategie nur teilweise durch den positiven Effekt höherer Margen aus dem Neugeschäft des Vorjahres kompensiert werden.

Die Risikovorsorge belief sich in den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres auf 37 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €). Sie lag damit unterhalb der anteiligen für das Geschäftsjahr prognostizierten Bandbreite von 110 bis 140 Mio. €, aber innerhalb der von uns erwarteten Schwankungsbreite.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 80 Mio. € lag deutlich über dem Vorjahresniveau von

61 Mio. €. Im ersten Quartal 2012 fielen letztmals Kosten für die seitens des SoFFin garantierten Anleihen an. Sie beliefen sich auf 3 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €).

Das Handelsergebnis und das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen in Höhe von insgesamt -28 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus der Bewertung von Derivaten, die der wirtschaftlichen Absicherung von Zins- und Währungsrisiken dienen.

Der Verwaltungsaufwand lag mit 180 Mio. € (Vorjahr: 187 Mio. €) unter Vorjahresniveau. Die Gründe liegen im Wesentlichen in den im Vorjahr

eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung von Strukturen und Prozessen.

Im ersten Halbjahr 2012 ergab sich im Konzern ein ausgeglichenes Sonstiges betriebliches Ergebnis (Vorjahr: -12 Mio. €). Im Vorjahreszeitraum schlugen sich hier insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit einer Immobilie nieder.

Insgesamt ergab sich für die ersten sechs Monate des laufenden Geschäftsjahres ein Konzernbetriebsergebnis von 88 Mio. € (Vorjahr: 91 Mio. €). Unter Berücksichtigung von Steuern in Höhe von 23 Mio. € und Ergebnisanteilen Konzernfremder (10 Mio. €) betrug der auf die Gesellschafter der Areal Bank AG entfallende Jahresüberschuss 55 Mio. €. Nach Abzug der Nettoverzinsung der SoFFin-Einlage verblieb ein Konzerngewinn von 45 Mio. €.

Segmentergebnis

Strukturierte Immobilienfinanzierungen

Das Betriebsergebnis im Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen lag im zweiten Quartal 2012 bei 44 Mio. € (Q2/2011: 41 Mio. €).

Der Zinsüberschuss betrug im abgelaufenen Quartal 115 Mio. € nach 124 Mio. € im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Hierbei konnte die Belastung aus der sehr vorsichtig betriebenen Liquiditäts- und Anlagestrategie nur teilweise durch den positiven Effekt höherer Margen aus dem Neugeschäft des Vorjahres kompensiert werden.

Die Risikovorsorge belief sich im zweiten Quartal 2012 auf 25 Mio. € (Q2/2011: 24 Mio. €). Sie lag damit unterhalb der anteiligen für das Geschäftsjahr prognostizierten Bandbreite von 110 bis 140 Mio. €, aber innerhalb der von uns erwarteten Schwankungsbreite.

Segmentergebnis Strukturierte Immobilienfinanzierungen

	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011
Mio. €		
Zinsüberschuss	115	124
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	25	24
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	90	100
Provisionsüberschuss	6	-2
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	5	2
Handelsergebnis	-7	2
Ergebnis aus Finanzanlagen	-3	2
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	-	-
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	2	2
Verwaltungsaufwand	47	54
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2	-11
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0
Betriebsergebnis	44	41
Ertragsteuern	11	13
Segmentergebnis	33	28
Ergebniszuordnung		
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordnetes Segmentergebnis	4	4
Gesellschaftern der Areal Bank AG zugeordnetes Segmentergebnis	29	24

Nachdem im ersten Quartal 2012 die letzte noch verbliebene vom SoFFin garantierte Anleihe ausgelaufen war, entfielen im abgelaufenen Quartal erstmals die hieraus resultierenden Garantiekosten. Im entsprechenden Vorjahresquartal beliefen sich diese noch auf 6 Mio. €.

Mit 47 Mio. € lag der Verwaltungsaufwand im zweiten Quartal deutlich unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahreswerts (Q2/2011: 54 Mio. €). Die Gründe liegen im Wesentlichen in den im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung von Strukturen und Prozessen.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis betrug -2 Mio. € (Q2/2011: -11 Mio. €). Im Vorjahreszeitraum schlugen sich hier insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit einer Immobilie nieder.

Insgesamt ergab sich im zweiten Quartal für das Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen ein Betriebsergebnis in Höhe von 44 Mio. € (Q2/2011: 41 Mio. €). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von 11 Mio. €

(Q2/2011: 13 Mio. €) lag das Segmentergebnis bei 33 Mio. € (Q2/2011: 28 Mio. €).

Segmentergebnis Consulting / Dienstleistungen

Das Betriebsergebnis im Segment Consulting / Dienstleistungen belief sich im abgelaufenen Quartal auf 1 Mio. € (Q2/2011: 3 Mio. €).

Die Umsatzerlöse lagen im abgelaufenen Quartal mit 47 Mio. € um 1 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahreswert (48 Mio. €). Die aus dem Einlagengeschäft des Bankbereichs Wohnungswirtschaft generierte und in den Umsatzerlösen ausgewiesene Zinsmarge wurde durch das gesunkene Zinsniveau belastet.

Der Personalaufwand lag mit 28 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen Ergebnispositionen lagen insgesamt ebenfalls auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahresquartals.

Segmentergebnis Consulting / Dienstleistungen

	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011
Mio. €		
Umsatzerlöse	47	48
Aktivierete Eigenleistungen	1	1
Bestandsveränderungen	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	3	2
Materialaufwand	6	5
Personalaufwand	28	28
Abschreibungen	3	3
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	-	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13	13
Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen	0	0
Betriebsergebnis	1	3
Ertragsteuern	0	1
Segmentergebnis	1	2
Ergebniszuordnung		
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordnetes Segmentergebnis	1	0
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordnetes Segmentergebnis	0	2

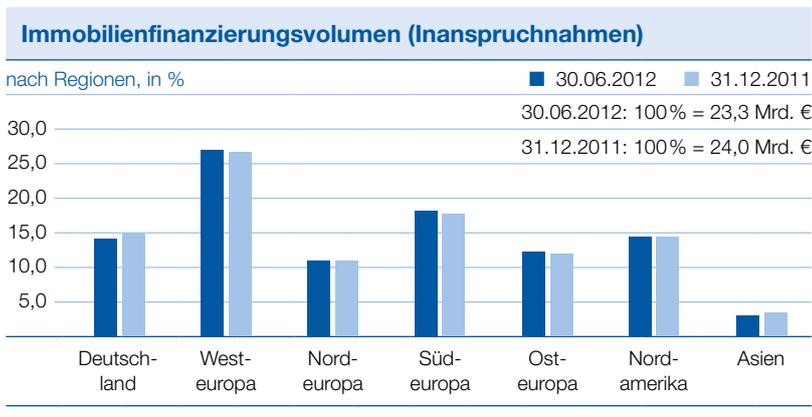
Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Areal Bank Gruppe belief sich zum 30. Juni 2012 auf 45,4 Mrd. € (31. Dezember 2011: 41,8).

Immobilienfinanzierungsportfolio

Zum 30. Juni 2012 lag das Volumen des Immobilienfinanzierungsportfolios der Areal Bank Gruppe bei 23,3 Mrd. €. Gegenüber dem Jahresultimo 2011 (24,0 Mrd. €) entspricht dies einem Rückgang von 2,9 %, der im Wesentlichen darauf zurückzuführen ist, dass im ersten Halbjahr die Rückzahlungen die Neuzusagen überstiegen. Dabei bewegten sich sowohl das Neuzusagevolumen als auch die Rückzahlungsquote im Rahmen unserer Erwartungen. Gegenläufig führte der im Vergleich zum 31. Dezember 2011 schwächere Euro zu einem leichten Anstieg des Immobilienfinanzierungsvolumens.

Der Anteil internationaler Finanzierungen am Immobilienfinanzierungsvolumen stieg im zweiten Quartal leicht auf 85,8 % (20,0 Mrd. €) an. Die Grafik zeigt die insgesamt sehr breite regionale Diversifikation unseres Portfolios.



Wertpapierportfolio

Die aufgrund des weiterhin volatilen Marktumfelds vorgehaltene Liquiditätsreserve ist in ein qualitativ hochwertiges Wertpapierportfolio investiert. Das Wertpapierportfolio ist schnell liquidierbar, z.B. mittels Repo-Geschäften am Geldmarkt.

Das Wertpapierportfolio¹⁾ zum 30. Juni 2012 umfasste ein Volumen von nominal 11,2 Mrd. € (31. Dezember 2011: 10,5 Mrd. €). Es besteht aus den vier Asset-Klassen Öffentliche Schuldner, Covered Bonds und Pfandbriefe, Bankschuldverschreibungen sowie Asset Backed Securities (ABS). Das Gesamtportfolio ist zu 96 %²⁾ in Euro denominated. 98 %²⁾ des Portfolios haben ein Investmentgrade Rating³⁾.

Finanzlage

Refinanzierung und Eigenkapital

Die Areal Bank Gruppe hat auch im zweiten Quartal 2012 ihre Refinanzierungsaktivitäten erfolgreich durchgeführt und sich damit ihre sehr solide Liquiditätssituation bewahrt. Das Eigenkapital der Areal Bank Gruppe ohne die Stille Einlage des SoFFin und ohne Trust Preferred Securities betrug zum 30. Juni 2012 1,7 Mrd. €. Die langfristigen Refinanzierungsmittel betragen zum 30. Juni 2012 27,2 Mrd. € (31. Dezember 2011: 25,8 Mrd. €) und setzten sich aus Pfandbriefen, ungedeckten und nachrangigen Emissionen zusammen. Darüber hinaus standen der Areal Bank zum Stichtag ein Einlagenvolumen aus dem Geschäft mit der Wohnungswirtschaft von 5,7 Mrd. € (31. Dezember 2011: 4,8 Mrd. €) und Einlagen institutioneller Geldmarktinvestoren in Höhe von 5,3 Mrd. € (31. Dezember 2011: 4,5 Mrd. €) zur Verfügung.

¹⁾ Das bilanzielle Volumen des Wertpapierportfolios belief sich zum 30. Juni 2012 auf 12,7 Mrd. € (zum 31. Dezember 2011: 11,8 Mrd. €).

²⁾ Angabe auf Basis der Nominalvolumina

³⁾ Die Rating-Angabe bezieht sich auf Composite Ratings.

Am Kapitalmarkt konnten im zweiten Quartal insgesamt 1,3 Mrd. € an langfristigen Mitteln aufgenommen werden. Es handelt sich dabei um Hypothekendarlehen mit einem Volumen von 800 Mio. € und um unbesicherte Refinanzierungsmittel in Höhe von 400 Mio. €. Darüber hinaus konnte die Aareal Bank nachrangige Schuldverschreibungen in Höhe von 100 Mio. € begeben. Damit hielt die Aareal Bank den Bestand an langfristigen Refinanzierungsmitteln weiterhin auf einem hohen Niveau.

Von den im zweiten Quartal getätigten öffentlichen und privat platzierten Emissionen ist besonders die im Juni erfolgte Emission eines Hypothekendarlehens mit einem Volumen von 500 Mio. € und einer Laufzeit von fünf Jahren zu erwähnen.

Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2012 langfristige Refinanzierungsmittel in Höhe von 3,3 Mrd. € aufgenommen. 1,8 Mrd. € davon waren Hypothekendarlehen, ungedeckte Refinanzierungsmittel wurden in Höhe von 1,4 Mrd. € begeben, bei den restlichen 100 Mio. € handelte es sich um Nachträge.

Aufgrund unserer Geschäftsaktivitäten in verschiedenen Fremdwährungen haben wir unsere Fremdwährungsliquidität durch geeignete Maßnahmen längerfristig sichergestellt.

Aufsichtsrechtliche Kennziffern

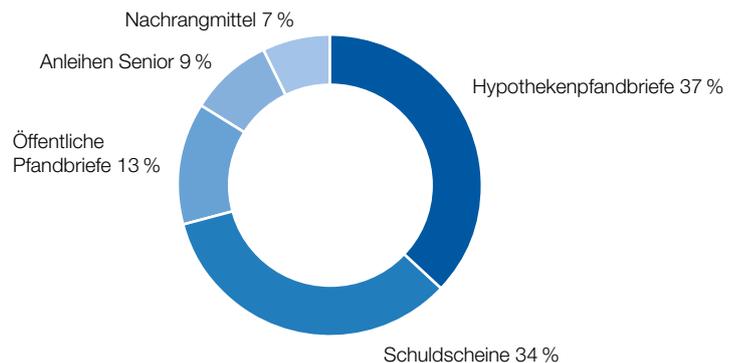
Aufsichtsrechtliche Kennziffern nach AIRBA

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Kernkapital	2.449	2.501
Eigenmittel gesamt	2.998	2.988
Risikoaktiva (inkl. Marktrisiken)	14.650	15.313
in %		
Kernkapitalquote	16,7	16,3
Gesamtkennziffer	20,5	19,5

Refinanzierungsmix Kapitalmarkt zum 30. Juni 2012

in %

Gesamtvolumen: 27,2 Mrd. €



Nachtragsbericht

Nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

Risikobericht

Risikomanagement in der Aareal Bank Gruppe

Das Risikomanagement der Aareal Bank Gruppe, die darauf ausgerichtete Aufbau- und Ablauforganisation im Kredit- und Handelsgeschäft sowie die implementierten Verfahren und Methoden der Risikomessung und -überwachung sind im Geschäftsbericht 2011 umfassend dargestellt. Im Rahmen des vorliegenden Zwischenberichts werden die zentralen Elemente unseres Risikomanagements nochmals kurz skizziert und wesentliche Entwicklungen im Berichtszeitraum dargestellt.

Grundsätzlich bildet die vom Vorstand festgelegte und vom Aufsichtsrat verabschiedete Geschäftsstrategie den Rahmen für das Risikomanagement der Aareal Bank Gruppe. Darauf aufbauend werden unter strenger Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit detaillierte Strategien für das Management der einzelnen Risikoarten formuliert. Die Risiko-

strategien wie auch die Geschäftsstrategie werden mindestens einmal jährlich an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst und von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedet. Die Umsetzung der Strategien und die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit werden durch geeignete Risikosteuerungs- und -controllingprozesse sichergestellt.

Risikotragfähigkeit und Limitierung

Die Risikotragfähigkeit stellt eine entscheidende Determinante für die Ausgestaltung des Risikomanagements dar. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Risikotragfähigkeit verfolgt die Aareal Bank einen dualen Steuerungsansatz. Das Risikomanagement basiert primär auf einem Going-Concern-Ansatz. Dieser Ansatz stellt sicher, dass Risikopositionen nur insoweit eingegangen werden, wie eine dauerhafte Fortführung des Instituts gewährleistet ist, auch wenn die Risiken schlagend werden. Zusätzlich wird durch einen sekundären Steuerungskreis sichergestellt, dass Risikopositionen nur insoweit eingegangen werden, dass auch im Liquidationsfall ausreichend Risikodeckungspotenzial vorhanden ist, um alle Verbindlichkeiten zu bedienen (Gone-Concern-Ansatz). Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den als primären Steuerungskreis implementierten Going-Concern-Ansatz.

Das Risikodeckungspotenzial wird nach diesem Ansatz auf Basis einer GuV-/bilanzorientierten Ableitung bestimmt, die auch Grundlage für die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittel ist. Dabei werden Eigenmittel maximal in der Höhe als Risikodeckungspotenzial angesetzt, wie sie zum Verlustausgleich verfügbar wären, ohne eine Verletzung der Mindestanforderungen nach Solvabilitätsverordnung auszulösen. Die Aareal Bank hat für sich festgelegt, nach dem Vorsichtsprinzip deutlich über diese Mindestanforderung hinauszugehen und dem Risikotragfähigkeitskonzept eine Core-Tier-I-Quote nach Basel III in Höhe von 8% zugrunde zu legen. Nur die hierüber hinausgehenden freien Eigenmittel werden als Risikodeckungspotenzial angesetzt. Hiervon wird nochmals ein Anteil von 18% als Risikopuffer zurückbehalten. Dieser Anteil wird nicht für die Einrichtung von Risiko-Limits verwendet, sondern steht für nicht quantifizierbare Risikoarten (z. B. Reputationsrisiken, strategische Risiken) zur Verfügung.

Bei der Festlegung der Risiko-Limits verfahren wir ebenfalls konservativ. Der additiven Verknüpfung der Einzel-Limits liegt die Annahme zugrunde, dass zwischen den Risikoarten keine risikomindernden Korrelationen wirken. Die im Rahmen der Risikoquantifizierung eingesetzten Value-at-Risk-Modelle basieren mit Blick auf den Vorwegabzug der Mindest-Core-Tier-I-Quote in Höhe von 8% auf einem Konfidenzniveau von 95% und einer Haltedauer von einem Jahr bzw. 250 Handelstagen. Die Auslastung der Einzel-Limits für die wesentlichen Risikoarten und die Gesamtauslastung der Limits wird monatlich an den Vorstand der Bank berichtet. Zum Stichtag 30. Juni 2012 ist das Gesamtbankrisiko in der nebenstehenden Tabelle zusammengefasst.

Für den Bereich der Liquiditätsrisiken ist das Risikodeckungspotenzial kein geeignetes Maß zur Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Daher haben wir zur Steuerung und Überwachung dieser Risikoart spezielle Steuerungsinstrumente entwickelt, die im Abschnitt „Liquiditätsrisiken“ näher beschrieben werden.

Risikotragfähigkeit Aareal Bank Gruppe per 30.06.2012¹⁾

– Going-Concern-Ansatz –

	30.06.2012
Mio. €	
Eigenmittel für Risikodeckungspotenzial	2.359
abzgl. 8 % Mindest-Core-Tier-I	1.288
Freie Eigenmittel	1.071
Auslastung der freien Eigenmittel	
Kreditrisiken	238
Marktrisiken	322
Operationelle Risiken	42
Beteiligungsrisiken	31
Summe Auslastung	633
Auslastung in % der freien Eigenmittel	59 %

¹⁾ Vergleichszahlen für den Vorjahreszeitraum stehen aufgrund methodischer Änderungen nicht zur Verfügung.

Kreditrisiken

Definition

Unter Kreditrisiko bzw. Adressenausfallrisiko verstehen wir die Gefahr eines Verlusts, der dadurch entsteht, dass ein Geschäftspartner seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, eine Sicherheit an Wert verliert oder ein Risiko bei der Verwertung einer gestellten Sicherheit entsteht. Adressenausfallrisiken können sowohl bei Kreditgeschäften als auch bei Handelsgeschäften entstehen. Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften treten in der Form des Kontrahentenrisikos und des Emittentenrisikos auf. Zu den Adressenausfallrisiken rechnen wir ebenfalls das Länderrisiko.

Risikomessung und -überwachung

Sowohl die Aufbauorganisation als auch die Geschäftsprozesse der Aareal Bank sind konsequent auf ein effektives und professionelles Risikomanagement ausgerichtet. Aufsichtsrechtliche Anforderungen an die Aufbau- und Ablauforganisation im Kredit- und Handelsgeschäft werden umfassend berücksichtigt.

Der maßgebliche Grundsatz für die Ausgestaltung der Prozesse im Kredit- und Handelsgeschäft ist die klare aufbauorganisatorische Trennung der Markt- und Marktfolgebereiche bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung. Durch den unabhängigen Bereich Risk Controlling werden auf Portfolioebene alle wesentlichen Risiken identifiziert, quantifiziert und überwacht und ein zielgerichtetes Risikoreporting sichergestellt.

In der Aareal Bank werden auf das jeweilige Geschäft angepasste unterschiedliche Risikoklassifizierungsverfahren für die erstmalige bzw. die turnusmäßige oder anlassbezogene Beurteilung der Adressenausfallrisiken genutzt. Dabei werden die verwendeten Risikoklassifizierungsverfahren einem permanenten Überprüfungs- und Anpassungsprozess unterzogen. Die Verantwortung für die Entwicklung, Qualität und Überwachung der Anwendung der Risikoklassifizierungsverfahren liegt außerhalb der Marktbereiche.

Zur Messung, Steuerung und Überwachung der Konzentrations- und Diversifikationseffekte auf Portfolioebene setzen wir u.a. zwei verschiedene Kreditrisikomodelle ein. Auf Basis dieser Modelle werden die Entscheidungsträger der Bank regelmäßig über die Entwicklung und den Risikogehalt des Immobilienfinanzierungsgeschäfts und des Geschäfts mit Finanzinstituten informiert. Durch die Nutzung entsprechender Modelle können insbesondere auch Rating-Änderungen und Korrelationseffekte in die Beurteilung der Risikokonzentrationen einbezogen werden.

Im Rahmen der prozessorientierten Einzelkreditüberwachung werden verschiedene Instrumente der laufenden Engagementbeobachtung eingesetzt. Hierbei handelt es sich neben den bereits beschriebenen Instrumenten z.B. um die Rating-Kontrolle, die Bauphasen- und Bauträgerüberwachung, Rückstandskontrollen sowie um die regelmäßige Einzelanalyse der größten Engagements.

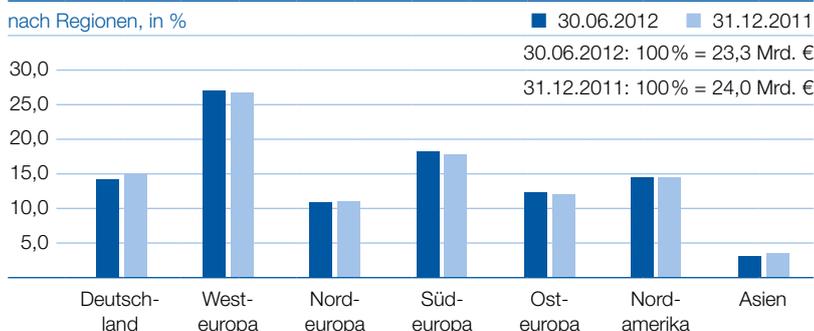
In regelmäßigen Abständen, mindestens aber vierteljährlich, wird ein MaRisk-konformer Kreditrisikobericht erstellt und dem Management und Aufsichtsrat der Bank vorgelegt. Der Bericht enthält umfangreiche Informationen zur Entwicklung des Kreditportfolios, z.B. nach Ländern, Objekt- und Produktarten, Risikoklassen und Sicherheitenkategorien. Dieses erfolgt unter besonderer Berücksichtigung von Risikokonzentrationen.

Handelsgeschäfte werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten abgeschlossen, für die entsprechende Linien eingerichtet wurden. Alle Geschäfte werden unverzüglich auf die kreditnehmerbezogenen Linien angerechnet. Die Einhaltung der Limits wird real-time durch den Bereich Risk Controlling überwacht. Die Positionsverantwortlichen werden über die Limits und deren Ausnutzung regelmäßig und zeitnah informiert.

Grundsätzlich verfolgt die Aareal Bank im Rahmen der Kreditportfoliosteuerung eine Buy, Manage & Hold-Strategie. Dies bedeutet, dass Kredite während der Laufzeit nur selektiv und anteilig an Dritte veräußert und im Regelfall bis zur Endfälligkeit im Bestand bleiben. Als aktives Element der Portfolio-

Immobilienfinanzierungsvolumen (Inanspruchnahmen)

nach Regionen, in %



Immobilienfinanzierungsvolumen (Inanspruchnahmen)

nach Objektarten, in %



steuerung wird die Syndizierung von Krediten eingesetzt.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die eingesetzten Instrumente und Verfahren uns auch im Berichtszeitraum in die Lage versetzt haben, bei Bedarf bereits in einem frühen Stadium geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung bzw. -minderung einzuleiten.

Unser ganzheitlicher Ansatz im Risikomanagement umfasst u.a. auch die Messung und -überwachung von Länderrisiken. Dabei definieren wir das Länderrisiko als das Ausfallrisiko eines Staates oder staatlicher Organe sowie als die Gefahr, dass ein zahlungswilliger und -fähiger Kontrahent infolge staatlicher Maßnahmen seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann, da er in der Möglichkeit beschränkt wird, Zahlungen an den Gläubiger zu leisten (Transferrisiko). Die Steuerung

der Länderrisiken erfolgt durch einen bereichsübergreifenden Prozess. Die Höhe des jeweiligen Länderlimits wird auf Basis einer Länderrisikoeinschätzung durch die Geschäftsleitung der Bank festgelegt. Die fortlaufende Überwachung der Länderlimits und deren Auslastung sowie das periodische Reporting obliegen dem Bereich Risk Controlling.

Marktpreisrisiken

Definition

Unter Marktpreisrisiko verstehen wir allgemein die Gefahr, aufgrund der Veränderung von Marktparametern Verluste zu erleiden. Das Eingehen von Marktpreisrisiken konzentriert sich in der Areal Bank vornehmlich auf den Bereich der Zinsänderungsrisiken. Währungsrisiken werden weitestgehend durch Hedging-Vereinbarungen eliminiert. Der Bereich der Rohwaren- und sonstigen Preisrisiken hat für unser Geschäft keine Relevanz. Damit sind die im Rahmen des Marktpreisrisikos hauptsächlich relevanten Parameter Zinsen, Aktien- und Wechselkurse sowie implizite Volatilitäten. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente beziehen alle relevanten Parameter ein.

Derivative Finanzinstrumente dienen in erster Linie als Sicherungsinstrument. Die Spread-Risiken werden zwischen den verschiedenen Zinskurven (z.B. Government-, Pfandbrief- und Swap-Kurven) berücksichtigt. Die Risiken bei Anleihen, die nicht auf Marktpreis- bzw. Zinsänderungsrisiken zurückzuführen sind, werden im spezifischen Risiko abgedeckt. Dieses bildet damit insbesondere Kredit- und Liquiditätsrisiken im Anleihenbestand ab.

Risikomessung und -überwachung

Die für Treasury und die Risikoüberwachung zuständigen Vorstandsmitglieder werden täglich durch Risk Controlling über die Risikoposition und die Auswirkungen aus dem Eingehen von Marktpreisrisiken unterrichtet. Zudem erfolgt monatlich im Rahmen eines umfassenden Risikoberichts die Information des Gesamtvorstands. An den Aufsichtsrat wird quartalsweise berichtet.

Das Value-at-Risk (VaR)-Konzept hat sich als die wesentliche Methode zur Messung des allgemeinen Marktpreisrisikos etabliert. Der VaR für Marktpreisrisiko quantifiziert das Risiko als negative Abweichung vom aktuellen Wert aller Finanzgeschäfte der Bank. Wortwörtlich kann der Begriff als „dem Risiko ausgesetzter Wert“ übersetzt werden. Diese absolute Größe, ausgedrückt in Euro, beschreibt den möglichen Vermögensverlust, bevor Gegenmaßnahmen wirksam werden können. Da es sich um ein statistisches Verfahren handelt, gilt die Prognose der möglichen Verlustbeträge innerhalb eines bestimmten Zeitintervalls lediglich mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit.

Die Bestimmung der Value-at-Risk-Kennzahl erfolgt konzernweit einheitlich mittels des Varianz-Kovarianz-Ansatzes (Delta-Normal-Methode). Unter Berücksichtigung der Korrelation zwischen den einzelnen Risikoarten wird der VaR-Wert täglich für den Konzern und alle operativen Einheiten bestimmt. Hierbei werden die im VaR-Modell verwendeten statistischen Parameter auf Basis eines In-house Datenpools über einen Zeitraum von 250 Tagen ermittelt. Mit einer Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95 % und einer Haltedauer von 250 Tagen wird das Verlustpotenzial bestimmt.

Die VaR-Berechnung basiert naturgemäß auf Annahmen über die zukünftige Entwicklung der

Geschäfte und der damit verbundenen Cashflows. Zu den zentralen Annahmen zählt die Berücksichtigung von Sichteinlagen, die wir in Höhe des historisch beobachteten Bodensatzes für einen Zeitraum von zwei Jahren in die Berechnung einbeziehen. Kreditgeschäfte werden mit ihrer Zinsbindungsfrist (Festzinsgeschäfte) bzw. mit dem Zeitraum der erwarteten Laufzeit (variable Geschäfte) berücksichtigt. Das Eigenkapital der Aareal Bank fließt nicht als separate Passivposition risikomindernd in die VaR-Berechnung ein. Das führt tendenziell zu einem erhöhten VaR-Ausweis und unterstreicht damit den konservativen Ansatz in unserer Risikomessung.

Die Limitierung erfolgt auf der Ebene des Konzerns sowie auf der Ebene der Einzelgesellschaften. Für die Aareal Bank AG als Handelsbuchinstitut sind darüber hinaus ein Limit für das Handelsbuch und ein separates Value-at-Risk-Limit für das gehaltene Fondsvermögen festgelegt.

Bei der Interpretation der nachstehend angegebenen VaR-Zahlen ist zu berücksichtigen, dass sich diese auf das Gesamtbuch und damit auch auf alle Non-Trading-Positionen nach IFRS beziehen. Somit handelt es sich um eine auch im Branchenvergleich sehr umfassende Darstellung der Marktpreisrisiken.

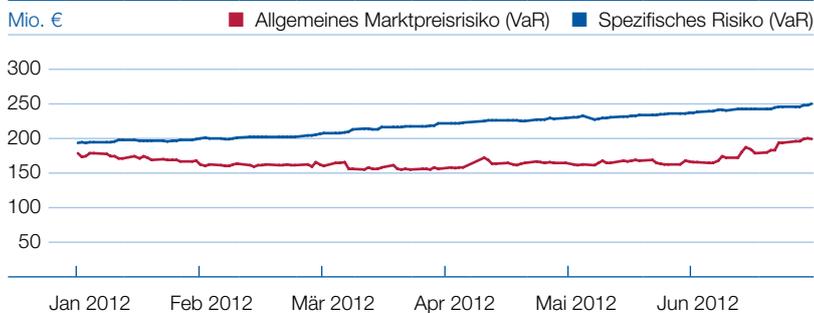
	MAX	MIN	Mittel	Limit
Mio. €				
2012-Q2 (Stichtag: 01.01.2012)				
95 %, 250 Tage				
Konzern Allgemein Marktpreisrisiken	201,8 (176,3)	154,9 (176,3)	167,6 (176,3)	- (-)
Konzern-Zins-VaR	213,8 (189,9)	156,3 (189,9)	177,7 (189,9)	- (-)
Konzern-FX-VaR	65,6 (64,8)	52,7 (64,8)	58,3 (64,8)	- (-)
Fonds-VaR	16,3 (11,5)	5,5 (11,5)	9,7 (11,5)	20,0 (20,0)
Handelsbuch-Gesamt-VaR (inkl. Spez. VaR)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	5,0 (5,0)
Handelsbuch-Zins-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Handelsbuch-FX-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Aktien-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Konzern-spez. VaR	251,8 (193,9)	193,2 (193,9)	219,4 (193,9)	- (-)
Konzern-Gesamt-VaR	322,4 (262,7)	256,4 (262,7)	277,0 (262,7)	400,0 (400,0)

Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Veröffentlichungen anderer Institute sind nachstehend

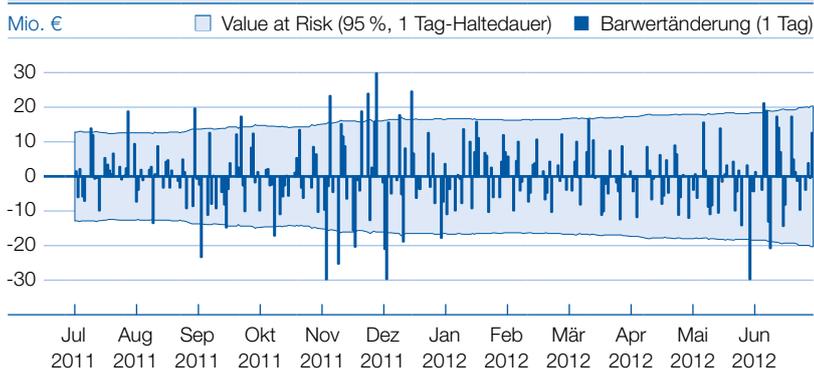
die korrespondierenden Risikokennzahlen für eine Haltedauer von einem Tag angegeben:

	MAX	MIN	Mittel	Limit
Mio. €				
2012-Q2 (Stichtag: 01.01.2012)				
95 %, 1 Tag				
Konzern Allgemein Marktpreisrisiken	12,8 (11,2)	9,8 (11,2)	10,6 (11,2)	- (-)
Konzern-Zins-VaR	13,5 (12,0)	9,9 (12,0)	11,2 (12,0)	- (-)
Konzern-FX-VaR	4,1 (4,1)	3,3 (4,1)	3,7 (4,1)	- (-)
Fonds-VaR	1,0 (0,7)	0,3 (0,7)	0,6 (0,7)	1,3 (1,3)
Handelsbuch-Gesamt-VaR (inkl. Spez. VaR)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,3 (0,3)
Handelsbuch-Zins-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Handelsbuch-FX-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Aktien-VaR	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	- (-)
Konzern-spez.VaR	15,9 (12,3)	12,2 (12,3)	13,9 (12,3)	- (-)
Konzern-Gesamt-VaR	20,4 (16,6)	16,2 (16,6)	17,5 (16,6)	25,3 (25,3)

Allg. Marktpreisrisiko und Spez. Risiko im Jahresverlauf 2012



Barwertentwicklung und 1-Tages-VaR im Jahresverlauf 2011/2012



Konzern-Gesamt-VaR

Die Limits wurden im abgelaufenen Quartal unverändert beibehalten. Es waren keine Limit-Überschreitungen festzustellen.

Backtesting

Die Prognosegüte dieses statistischen Modells wird durch ein wöchentliches Backtesting überprüft. Bei diesem als Binomial-Test bezeichneten Verfahren werden Gewinne und Verluste aufgrund von Marktpreisschwankungen auf täglicher Basis mit der zuvor für diesen Tag prognostizierten Verlustobergrenze (VaR) verglichen (Clean-Backtesting). Entsprechend der gewählten Sicherheitswahrscheinlichkeit von 95 % wird eine geringe Anzahl von negativen Überschreitungen (≤ 17 für 250 Tage) erwartet. Die Anzahl der negativen Überschreitungen auf Konzernebene innerhalb der letzten 250 Handelstage war nicht größer als 13. Die hohe Prognosegüte des von uns verwendeten VaR-Modells wird damit bestätigt.

Handelsbuch

Im Areal Bank Konzern besteht für die Areal Bank AG als Handelsbuchinstitut darüber hinaus die Möglichkeit, Handelsbuchgeschäfte im Sinne des Kreditwesengesetzes zu tätigen. Im abge-

laufenen Quartal wurden keine Geschäfte abgeschlossen, sodass Risiken aus dem Handelsbuch keine Rolle spielten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiko bezeichnet im engeren Sinne das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllen zu können. Das Liquiditätsrisikomanagement der Aareal Bank stellt sicher, dass zukünftigen Zahlungsverpflichtungen jederzeit ausreichende liquide Mittel gegenüberstehen. Dabei ist das Risikomanagement so ausgestaltet, dass nicht nur das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne, sondern auch das Refinanzierungs- und das Marktliquiditätsrisiko in die Risikosteuerung und -überwachung einbezogen werden.

Der Bereich Treasury ist für das Liquiditätsrisikomanagement verantwortlich. Die laufende Überwachung erfolgt durch den Bereich Risk Controlling, der täglich einen Liquiditätsreport für Treasury erstellt und monatlich im Zuge eines Risikoberichts an den Gesamtvorstand berichtet.

Im Liquiditätsreport wird die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung auf der Basis eines internen Liquiditätsrisikomodells beurteilt. Dabei stellt das Liquiditätsmodell alle möglichen kumulierten Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse über einen Zeitraum von drei Monaten dem Liquiditätsvorrat gegenüber. Im gesamten Berichtszeitraum ergaben sich keine Liquiditätsengpässe. Die für die Liquiditätssteuerung relevante Liquiditätsverordnung sowie die Limitierung der Liquiditätsablaufbilanz wurden im vergangenen Quartal stets eingehalten. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen zur Liquiditätsausstattung im Abschnitt Refinanzierung und Eigenkapital.

Operationelle Risiken

Unter Operationellen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignis-

se ausgelöst werden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein. Strategische und Reputationsrisiken sowie systematische Risiken werden außerhalb des Operationellen Controllings im Wesentlichen durch qualitative Maßnahmen gesteuert.

Der von der Aareal Bank verfolgte Ansatz zur Risikomessung und -überwachung der Operationellen Risiken sieht vor, dass durch eine proaktive Herangehensweise frühzeitig eine risikomindernde bzw. schadensbegrenzende Wirkung erreicht wird. Die von der Bank eingesetzten Controlling-Instrumente für das Operationelle Risiko und die jeweiligen Zuständigkeiten sind im Risikobericht des Geschäftsberichts 2011 detailliert beschrieben.

Die aktuelle Analyse der Controlling-Instrumente zeigt auf, dass die Bank keine unverhältnismäßig hohen Operationellen Risiken eingeht. Des Weiteren haben sich keine wesentlichen Risikokonzentrationen gezeigt.

Im Rahmen der Operationellen Risiken erfolgt zudem die Berichterstattung über ausgelagerte Aktivitäten und Prozesse (Outsourcing) an das Management der Bank.

Beteiligungsrisiken

Unter Beteiligungsrisiko fassen wir die Gefahr von unerwarteten Verlusten, die sich aus dem Verfall des Buchwerts der Beteiligung oder dem Ausfall von Kreditvergaben an Beteiligungen ergeben können, zusammen. In das Beteiligungsrisiko mit eingeschlossen werden zusätzlich Risiken aus Haftungsverhältnissen gegenüber den relevanten Konzerngesellschaften.

Aufgrund des speziellen Charakters von Beteiligungsrisiken (z. B. Vermarktungsrisiken) hat die Bank speziell hierauf zugeschnittene Methoden und Verfahren entwickelt. Sämtliche relevante Konzerngesellschaften werden regelmäßig einer Risikoüberprüfung und -bewertung unterzogen. Die Berichterstattung über Beteiligungsrisiken erfolgt

quartalsweise an den Vorstand der Bank. Im Berichtszeitraum hat sich keine signifikante Änderung des Beteiligungsrisikos ergeben.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur

Die Weltwirtschaft befindet sich nach wie vor in einer schwierigen Lage. Das gesamtwirtschaftliche Umfeld und die künftige Konjunktorentwicklung sind durch erhebliche Unsicherheiten und Risiken, die im zweiten Quartal wieder zugenommen haben, geprägt. Den entscheidenden Unsicherheitsfaktor stellt die weitere Entwicklung der europäischen Staatsschuldenkrise dar. Von dieser Entwicklung und ihren Auswirkungen auf die Nachfrage von Investoren und Konsumenten sowie auf die Finanz- und Kapitalmärkte hängt die weitere Wirtschaftsentwicklung maßgeblich ab.

Das Risiko einer weiteren Eskalation der europäischen Staatsschuldenkrise ist weiterhin präsent. Bei den daraus folgenden Verwerfungen an den Finanz- und Kapitalmärkten, einer verstärkten Zurückhaltung des Bankensektors in der Kreditvergabe und einer tiefen Verunsicherung der Wirtschaftsteilnehmer bestünde die Gefahr einer tiefgreifenden Rezession, nicht nur für die Eurozone. Aufgrund der Wirkungen und Verflechtungen über den Welthandel und die internationalen Finanz- und Kapitalmärkte könnte dies auch rezessive Tendenzen für die gesamte Weltwirtschaft zur Folge haben. Wenngleich wir eine solche tiefgreifende globale Rezession nicht als die wahrscheinlichste Entwicklung ansehen, so ist das Risiko doch gegeben und die Schockanfälligkeit der Wirtschaft deutlich ausgeprägt.

Die zunehmenden Verunsicherungen im Zusammenhang mit der europäischen Staatsschuldenkrise werden aber auch ohne diese Eskalation zu einer Zurückhaltung bei Investitionen und Konsum führen. Die gesamtwirtschaftliche Nachfrage wird

darüber hinaus weiterhin durch die in zahlreichen Ländern durchgeführten Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte gedämpft werden. Auch der private Sektor strebt in vielen Ländern eine Reduzierung seines Verschuldungsgrads an, was die Nachfrage einschränkt. Aus diesen Gründen erwarten wir für die Weltwirtschaft im weiteren Jahresverlauf nur ein leichtes Wachstum. Dabei wird es jedoch zu deutlichen regionalen Unterschieden kommen. Unterstützend auf die Konjunktorentwicklung dürfte die weiterhin expansiv ausgerichtete Geldpolitik wirken. Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Rohstoffpreise, von denen insbesondere der Ölpreis für die künftige Konjunktur von Bedeutung ist. Aufgrund seiner Abhängigkeit auch von politischen Faktoren und Spekulationen ist er jedoch kaum prognostizierbar.

In Europa erwarten wir – bei ebenfalls regionalen Divergenzen – eine weiterhin schwache Konjunktorentwicklung im weiteren Jahresverlauf. Die Eurozone dürfte sich für den restlichen Verlauf des Jahres und damit auch für das Gesamtjahr 2012 in einer Rezession befinden. Gerade in den südlichen Ländern der Eurozone belasten die Unsicherheiten aus der europäischen Staatsschuldenkrise, hohe Risikoaufschläge auf die Zinsen und die Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung die Wirtschaft deutlich. Aus diesem Grund wird eine weiterhin kräftig rückläufige Wirtschaftsleistung für Griechenland und Portugal sowie in einem etwas schwächeren, aber ebenfalls deutlichen Umfang für Italien und Spanien im weiteren Verlauf dieses Jahres erwartet. Damit würde in diesen Ländern auch bezogen auf das Gesamtjahr die Wirtschaftsleistung nachdrücklich sinken. Einen schwachen Konjunkturverlauf in diesem Jahr erwarten wir auch für Belgien, Frankreich, Irland und die Niederlande. In der Folge gehen wir davon aus, dass – bezogen auf das Gesamtjahr 2012 – das reale Bruttoinlandsprodukt der Niederlande in moderatem Umfang sinken und das für Belgien, Irland und Frankreich auf einem zum Vorjahr vergleichbaren Niveau verbleiben wird. Demgegenüber dürfte in den Euroländern Deutschland, Finnland, Luxemburg und Österreich die Konjunktur für den Rest des Jahres positiver, wenngleich auch verhalten verlaufen.

Für diese Länder erwarten wir bezogen auf das Gesamtjahr 2012 ein leichtes Wirtschaftswachstum. Es ist aber auch hier nicht auszuschließen, dass in einzelnen Quartalen die Wirtschaftsleistung sinkt. Auch außerhalb der Eurozone wird die weitere Konjunktorentwicklung zwischen den einzelnen Ländern divergieren. In Großbritannien wird die Konjunktur voraussichtlich nur schwach verlaufen und damit für das Gesamtjahr 2012 nahezu stagnieren. Eine rückläufige Konjunktur ist für die Tschechische Republik zu erwarten. Ein leichtes Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts wird für Dänemark, Schweden und die Schweiz prognostiziert. Die höchsten Wachstumsraten innerhalb Europas nehmen wir auch weiterhin für Polen und die Türkei an. Jedoch dürften auch hier die Wachstumsraten unterhalb derer des Vorjahres liegen. Die Konjunktur der russischen Wirtschaft wird durch die Entwicklung der Rohstoffpreise deutlich beeinflusst werden.

Für die USA gehen wir nach wie vor von einem moderaten Wachstum im restlichen Jahresverlauf und damit auch bezogen auf das gesamte Jahr 2012 aus. Das Wachstum basiert auf einer – im Vergleich zu Europa – regeren Investitionstätigkeit und einem leicht ansteigenden privaten Konsum. Eine rückläufige Staatsnachfrage dürfte auch hier dämpfend wirken. In Kanada und Mexiko wird von einer weiterhin wachsenden Wirtschaftsleistung ausgegangen.

Für Japan erwarten wir aufgrund von Aufholprozessen nach der Erdbebenkatastrophe, die durch staatliche Maßnahmen kräftig unterstützt werden, ein im weiteren und damit auch im gesamten Jahresverlauf moderates Wachstum. Die chinesische Volkswirtschaft wird zwar weiterhin hohe Wachstumsraten erzielen, jedoch werden diese gegenüber dem Vorjahr aufgrund von Nachfragerückgängen aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften an Dynamik verlieren. Die Geldpolitik wurde hier aber zuletzt gelockert, was unterstützend auf die Konjunktur wirken kann.

In Europa gehen wir angesichts der schwachen Konjunkturaussichten von steigenden Arbeitslosenquoten in den meisten Ländern für den rest-

lichen und damit auch für den gesamten Verlauf des Jahres aus. Besonders ausgeprägte Zuwächse werden für die südlichen Länder der Eurozone erwartet. Nur wenige Länder innerhalb Europas dürften sich dem Trend weiter steigender Arbeitslosigkeit entziehen können. Nahezu stabile Arbeitslosenquoten in der zweiten Jahreshälfte erwarten wir z. B. für Finnland, Österreich, Polen, Schweden oder die Schweiz. Für Deutschland deutet sich an, dass die langanhaltende Verbesserung der Beschäftigungssituation ins Stocken geraten ist. In den USA fand der im Schlussquartal 2011 einsetzende Trend einer abnehmenden Arbeitslosenquote ein Ende. Für die zweite Jahreshälfte gehen wir nun von einer weitgehend stagnierenden Arbeitsmarktentwicklung aus.

Finanz- und Kapitalmärkte, Geldpolitik und Inflation

Die europäische Staatsschuldenkrise und ihre Auswirkungen wird als zentrales Thema die Finanz- und Kapitalmärkte in diesem wie auch voraussichtlich im nächsten Jahr weiterhin beschäftigen. Eine schnelle, nachhaltige Lösung der Staatsschuldenkrise wird unverändert nicht erwartet. Im September will das Bundesverfassungsgericht seine Entscheidung über die Eilanträge gegen die vom Bundestag beschlossenen Zustimmungsgesetze zum Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) und dem Fiskalpakt bekannt geben.

Die Unsicherheiten und damit auch Volatilitäten auf den Finanz- und Kapitalmärkten werden in der zweiten Jahreshälfte hoch bleiben. Die Schockanfälligkeit und die Risiken im Finanzsystem, die im zweiten Quartal erneut angestiegen sind, bleiben weiter bestehen.

Der binnenwirtschaftliche Aufwärtsdruck für die Inflation ist in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften aufgrund der schwachen Konjunkturaussichten und der schwierigen Arbeitsmarktsituation, die in den meisten Ländern keine Lohn-Preis-Spirale in Gang setzen dürfte, überwiegend gering. Von Bedeutung für die künftige Inflation wird jedoch die Ölpreisentwicklung sein, die durch Unsicherheit gekennzeichnet ist. Wir gehen davon

aus, dass im weiteren Verlauf dieses Jahres die Inflation leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Mit Blick auf diese Inflationserwartungen und die unsichere Situation auf den Finanz- und Kapitalmärkten gehen wir davon aus, dass die Geldpolitik in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften für den Rest des Jahres weiter expansiv ausgerichtet sein wird. So hat die amerikanische Zentralbank (Fed) bereits beschlossen, ihr ursprünglich Ende Juni auslaufendes Programm zum Ankauf langfristiger Staatsanleihen bei gleichzeitigem Verkauf kurzfristiger Staatsanleihen, das niedrige langfristige Zinsen zum Ziel hat, bis zum Jahresende zu verlängern. Die EZB nahm Anfang Juli ihren Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf nun 0,75 % zurück.

Wir gehen davon aus, dass die Leitzinsen der Zentralbanken und damit auch die kurzfristigen Zinsen für die bedeutendsten Währungen, in denen wir aktiv sind, auch in der zweiten Jahreshälfte auf niedrigem Niveau verbleiben werden. Dies gilt unter den heutigen Rahmenbedingungen – entgegen unserer ursprünglichen Einschätzung – auch für das kommende Jahr. Bei den langfristigen Zinsen sind hohe Risikoaufschläge für Anleihen, die von den Investoren als unsicher eingestuft werden, zu erwarten. Insbesondere für die Volkswirtschaften an der Peripherie der Eurozone werden Risikoaufschläge weiterhin von hoher Bedeutung sein. Dieses Bild würde sich verändern, wenn sich die Unsicherheiten in den Märkten signifikant verringern. Die Zinsen in den Staaten, die von der Staatsschuldenkrise am stärksten betroffen waren, würden dann zurückgehen. Während bei anderen Staaten der Eurozone, wie zum Beispiel in Deutschland, ein Zinsanstieg zu erwarten wäre.

Branchen- und Geschäftsentwicklung

Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen

Die Entwicklungen auf den Gewerbeimmobilienmärkten werden in einem bedeutenden Umfang von den Erwartungen hinsichtlich der künftigen

wirtschaftlichen Entwicklung beeinflusst.¹⁾ Angesichts der schwachen Konjunkturaussichten und der erwarteten unsicheren Lage auf den Finanz- und Kapitalmärkten gehen wir bis zum Jahresende in der überwiegenden Anzahl der Länder, insbesondere in Europa, von im Durchschnitt rückläufigen oder nahezu unveränderten Immobilienwerten aus. Das niedrige Zinsniveau dürfte in gewissem Maße zu einer Stützung der Immobilienwerte beitragen. Stabile bis rückläufige Tendenzen erwarten wir im Durchschnitt für die meisten Länder auch bei den Mieten, sofern die Immobilien neu vermietet werden, Mietverträge verlängert werden bzw. zur Neuverhandlung anstehen.

Rückgänge in den Mieten und Marktwerten, jeweils im Durchschnitt des Landes, erwarten wir in 2012 in erster Linie in europäischen Ländern. Sehr deutliche Rückgänge bei den durchschnittlichen Immobilienwerten prognostizieren wir für Italien und Spanien, deren rezessive Wirtschaft sowie Finanz- und Kapitalmärkte von der Staatsschuldenkrise besonders betroffen sind. Aber auch für andere europäische Länder, z.B. Belgien, Frankreich, die Niederlande und die Tschechische Republik, gehen wir von im Durchschnitt sinkenden Marktwerten aus, dies jedoch in deutlich geringerem Umfang als in Südeuropa. Einige Länder mit aktuell robuster Wirtschaftslage könnten aber auch stabile Marktwerte aufweisen. Dabei ist die stabilisierende Wirkung des niedrigen Zinsniveaus zu berücksichtigen. Leicht rückläufige bis stabile Marktwerte bei Gewerbeimmobilien erwarten wir z.B. für Deutschland, Großbritannien, Schweden und die Türkei.

Die günstigeren Wirtschaftserwartungen in Nordamerika sprechen für eine vorteilhaftere Entwicklung der dortigen Gewerbeimmobilienmärkte. Für die nordamerikanischen Länder gehen wir von im Durchschnitt stabilen bis leicht wachsenden Immobilienwerten und Mieten in 2012 aus.

Die aufstrebenden Volkswirtschaften und insbesondere China dürften zwar weiterhin hohe Wirt-

¹⁾ Von den im Folgenden dargelegten allgemeinen Einschätzungen für die Gewerbeimmobilienmärkte können Einschätzungen zu einzelnen Teilmärkten und Objekten abweichen.

schaftswachstumsraten aufweisen, jedoch lässt die Dynamik nach. Aufgrund dessen sind wir hinsichtlich der Einschätzung der Mieten und Werte von Gewerbeimmobilien in China nach wie vor vorsichtig und gehen diesbezüglich von einer im Durchschnitt nahezu stabilen Entwicklung in diesem Jahr aus. Japans Gewerbeimmobilienmarkt könnte von den Aufholprozessen in der Wirtschaft profitieren, was die dortigen Mieten und Werte in diesem Jahr unterstützen könnte.

Wir gehen davon aus, dass die oben beschriebenen Trends sowohl für die Büro-, Einzelhandels- als auch Logistikimmobilien gelten werden. In der Hotelbranche werden unserer Einschätzung nach die Erträge in der zweiten Jahreshälfte angesichts der verhaltenen Konjunkturaussichten auf zahlreichen Märkten gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nahezu stagnieren oder nur leicht wachsen. In Nordamerika und Asien könnte sich die Entwicklung der Hotelbranche jedoch günstiger als in Europa darstellen.

Die Entwicklung auf den Gewerbeimmobilienmärkten ist weiterhin deutlichen Unsicherheiten und Risiken, insbesondere durch die Staatsschuldenkrise und ihre Wirkungen auf die Konjunktur und auf die Finanz- und Kapitalmärkte ausgesetzt. Sollte die Wirtschaft in eine tiefgehende Rezession zurückfallen, so sind – mit zeitlichen Verzögerungen – sowohl bei den Mieten als auch bei den Immobilienwerten Rückgänge in größerem Umfang wahrscheinlich. Einen weiteren Risikofaktor für die Gewerbeimmobilienmärkte stellt das hohe Volumen an Finanzierungen dar, das im Verlauf dieses Jahres sowie in den nächsten Jahren auslaufen wird. Sofern Finanzierungen nicht verlängert werden, könnten zur Restschuldtilgung verstärkt Verkäufe auftreten, die die Preise belasten.

Unterstützung könnten die Immobilienwerte aber erhalten, wenn Investoren angesichts des niedrigen Zinsniveaus und der Diskussion über die Sicherheit von Staatsanleihen einiger Länder die Gewerbeimmobilie verstärkt als alternative Anlageform ansehen. Hiervon würden in erster Linie Immobilien aus dem hochwertigen Segment profitieren. Das Marktumfeld belastet insbesondere Objekte mit

geringer Qualität bzw. solche in Nebenlagen. Zusätzliche Unterstützung erfährt das Prime-Segment in Europa und Nordamerika durch die dortige geringe Bautätigkeit bei Gewerbeimmobilien. An vielen Orten reicht das Neubauvolumen kaum aus, um die Bestände, die das Ende ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer erreichen, zu ersetzen. Es besteht daher auch ein hoher Bedarf an Modernisierungsinvestitionen.

Die Entwicklung der Immobilienmärkte findet bei der Risikoeinschätzung und damit u.a. auch bei der Kreditvergabe der Aareal Bank besondere Beachtung. Das konsequente Management unseres Kreditbestands und das aktive Portfoliomanagement werden wir weiter fortsetzen. Im Neugeschäft werden wir ebenfalls an unserer risiko- und ertragsbewussten Kreditvergabepolitik festhalten.

An unserem Neugeschäftsziel in einer Bandbreite von 4,5 Mrd. € bis 5,5 Mrd. € für das gesamte Jahr 2012 halten wir fest. Opportunitäten im Kreditneugeschäft werden wir in der zweiten Jahreshälfte verstärkt nutzen und dabei den Anteil der Erstkreditvergabe am Neugeschäft gegenüber der ersten Jahreshälfte erhöhen. Diese Tendenz deutete sich im zweiten Quartal bereits an. Bezogen auf das Gesamtjahr 2012 wird der Anteil der Erstkreditvergabe voraussichtlich aber unterhalb des Werts des Vorjahres liegen.

Wir haben in der ersten Jahreshälfte einige Syndizierungen von Krediten erfolgreich durchführen können. Auch in der zweiten Jahreshälfte wollen wir, trotz eines herausfordernden Umfelds, Syndizierungen bei sich bietenden Optionen tätigen. Dem Instrument der Syndizierung kommt für uns damit auch in diesem Jahr zwecks Diversifizierung einzelner Kreditrisiken nach wie vor Bedeutung zu.

Vorbehaltlich der Entwicklung der relevanten Wechselkurse zum Euro gehen wir für das Jahr 2012 von einem gegenüber dem Jahresende 2011 leicht sinkenden Portfoliovolumen aus.

Die Prognosen setzen voraus, dass es nicht zu einer tiefgreifenden, dauerhaften globalen Rezession kommt. Andernfalls wäre ggf. mit einem geringeren

Neugeschäft, einer höheren Prolongationsquote, einer geringeren Rückzahlungsquote als derzeit erwartet und einer Verringerung der Syndizierungsmöglichkeiten zu rechnen.

Hinsichtlich der derzeit in Diskussion stehenden, methodenbedingten Ratingänderungen bei Hypothekendarlehen erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf die Aareal Bank.

Segment Consulting/Dienstleistungen

Bankbereich Wohnungswirtschaft

Wir gehen auch im Jahresverlauf 2012 von einer weiterhin stabilen Entwicklung der deutschen institutionellen Wohnungswirtschaft aus. Die Modernisierung des Immobilienbestands zur Schaffung einer nachhaltigen Wohnqualität bildet weiterhin den Schwerpunkt der unternehmerischen Investitionen.

In vielen Wohnungsteilmärkten besteht in den kommenden Jahren die Notwendigkeit für einen Umbau von Bestandswohnungen mit Blick auf bezahlbaren familien- oder altengerechten Wohnraum. Die GdW-Mitgliedsunternehmen wollen in diesem Zusammenhang ihre Investitionen in den Wohnungsbestand dieses Jahr um fast 10 % auf über 10 Mrd. € erhöhen, wobei 25 % der Investitionen für Neubaumaßnahmen geplant sind.

Angesichts der aus der europäischen Staatsschuldenkrise resultierenden Unsicherheiten gewinnen Wohnimmobilien als solide Sachwerte für nationale und internationale Investoren weiter an Bedeutung. Für viele Anleger wird der Wohnungsmarkt im weiteren Jahresverlauf attraktiv bleiben.

Von dieser Entwicklung können Bestandshalter und potenzielle Verkäufer innerhalb der institutionellen Wohnungswirtschaft profitieren. Bis zum Jahresende wird auf dem Wohnungsmarkt ein moderater Preisanstieg im Bundesdurchschnitt von 2,0 bis 3,5 % erwartet, wobei in süd- und südwestdeutschen Städten der Preisanstieg am deutlichsten ausfallen dürfte. Der Preisanstieg könnte sich gerade in wirtschaftsstarken Großstädten durch die dort herrschende Wohnungsknappheit

noch verstärken. Bereits gegenwärtig wird der Nachfrageüberhang auf rund 100.000 Mietwohnungen geschätzt.

Zum Ende des ersten Halbjahres 2012 lag das Transaktionsvolumen bei rund 6 Mrd. € und erreichte damit bereits das Gesamttransaktionsvolumen des Jahres 2011. Vor diesem Hintergrund und angesichts der anhaltenden Attraktivität des deutschen Wohnungsmarkts dürfte das Transaktionsvolumen in 2012 somit den Wert des Vorjahres deutlich überschreiten.

Für den weiteren Jahresverlauf sehen wir für den Bankbereich Wohnungswirtschaft weiterhin gute Möglichkeiten, Neukunden zu akquirieren und die Geschäftsbeziehungen zu unseren Bestandskunden zu intensivieren. Dies gilt auch für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs für Unternehmen der Energie- und Entsorgungswirtschaft.

Im Hinblick auf das Einlagenvolumen erwarten wir vor allem im Kautionsgeschäft eine Fortsetzung des positiven Trends. Das für das Ergebnis aus dem Einlagengeschäft relevante Zinsniveau ist entgegen unserer Erwartungen im bisherigen Jahresverlauf gesunken. Vor diesem Hintergrund erwarten wir einen weiter steigenden Druck auf das Segmentergebnis. Die Bedeutung dieses Geschäfts geht allerdings weit über die aus den Einlagen generierte, im aktuellen Marktumfeld unter Druck stehende Zinsmarge hinaus, denn die Einlagen der Wohnungswirtschaft stellen für die Aareal Bank eine strategisch wichtige, zusätzliche Refinanzierungsquelle dar.

Aareon AG

Der wichtige IT-Trend Cloud Computing wird sich auch im Markt für immobilienwirtschaftliche Software weiter durchsetzen. In diesem Kontext wird das Thema Datenschutz und -sicherheit noch mehr in den Mittelpunkt rücken. Mit dem Cloud Computing werden die Wohnungsunternehmen noch effektiver bei der Bewältigung ihrer IT-spezifischen Herausforderungen unterstützt. Dies sind die stetig zunehmende Komplexität der Systeme, permanente Innovationen und immer größere Datenmengen. In diesem Zusammenhang gewinnt

Software als Service aus einer Cloud zunehmend an Bedeutung. IT-Lösungen werden über ein Netzwerk von IT-Dienstleistungsunternehmen bezogen. Dadurch können Investitionen in die IT effizient eingesetzt und die Administrationsaufwendungen gering gehalten werden. Beim Aareon Cloud Computing befinden sich die Daten in dem zertifizierten Rechenzentrum der Aareon in Mainz, das Datensicherheit und -schutz auf hohem Niveau gewährleistet.

Mit der Markteinführung von Wodis Sigma Release 3.0 im Dezember 2011 steht diese ERP-Lösung auch als Software as a Service (SaaS) aus der Aareon Cloud zur Verfügung. Wir erwarten daher eine deutliche Steigerung der Umsatzerlöse in der Produktlinie Wodis Sigma. Aufgrund der hohen Nachfrage hat die Aareon im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits in die Beratungs- und Support-Kapazitäten investiert.

Für die Produktlinie SAP®-Lösungen und Blue Eagle erwartet die Aareon aufgrund der sehr geringen Anzahl an Ausschreibungen eine weiter verhaltene Nachfrage. Hinsichtlich des Beratungsumsatzes wird daher von einem niedrigeren, aber langfristig stabilen Niveau ausgegangen.

In der Produktlinie GES gehen wir trotz der anhaltend hohen Kundenzufriedenheit von weiteren Migrationen auf neuere Aareon-ERP-Lösungen aus. Daher wird ein rückläufiger Umsatz mit der ERP-Lösung GES erwartet.

Im Geschäftssegment Integrierte Dienstleistungen wird im laufenden Geschäftsjahr mit einem leichten Umsatzwachstum gerechnet. Diese Steigerung wird insbesondere durch das Service-Portal Mareon und den Aareon Rechnungsservice getragen. Bei dem Dokumentenmanagementsystem Aareon DMS wird ein moderater Umsatzanstieg erwartet. In Bezug auf das Outsourcing-Geschäft gehen wir davon aus, dass neue Kunden gewonnen werden können und auch das Bestandskundengeschäft weiter gesteigert werden kann.

Im Geschäftssegment Internationales Geschäft geht die Aareon von einer leichten Umsatzsteige-

rung aus. Die ERP-Produkte der Aareon France Portallmmo Habitat und Prem'Habitat werden auf stabilem Niveau nachgefragt. Mit der erfolgreichen Produktivsetzung der Pilotprojekte mit dem Modul Flexiciel wird ein weiterer Meilenstein in Frankreich erreicht. In diesem Zusammenhang sind weitere Kundenprojekte geplant. Bei Flexiciel handelt es sich um eine Plattform zur Entwicklung von webbasierten Lösungen – z.B. für das Management der Kundenbeziehungen (CRM) in der für die Wohnungswirtschaft typischen Ausprägung.

In den Niederlanden rechnen wir mit einer fortschreitenden Marktdurchdringung der neuen Produktgeneration SGI Tobias^{AX}. Weiterentwicklungen der Lösungen SGI Vastgoed, SGI Treasury und StraVIS sind vorgesehen. Die Lösung Facility Management Informations System (FMIS) der Tochtergesellschaft SGI Facilitor etabliert sich zunehmend im Markt. Hier werden in 2012 leichte Umsatzsteigerungen erwartet.

Für die Tochtergesellschaft Aareon UK wird, trotz des weiterhin anhaltenden Preiskampfs zwischen den Wettbewerbern auf dem britischen Markt, weiterer Neukundenumsatz erwartet. Insbesondere werden mobile Lösungen für die Wohnungswirtschaft nachgefragt. Mit Wirkung zum 1. Juli 2012 hat die Aareon AG das britische Unternehmen Ist Touch Ltd., Southampton, zu 100 % erworben. Ist Touch ist in Großbritannien der führende Anbieter von mobilen Software-Lösungen für die Wohnungswirtschaft.

Vor dem Hintergrund der erwarteten Geschäftsentwicklung der einzelnen Geschäftssegmente geht die Aareon Gruppe für 2012 insgesamt von einer leichten Umsatzsteigerung aus. Bei den Kosten der Aareon Gruppe wird ein stabiles Niveau prognostiziert. Die Personalaufwendungen werden zwar – im Wesentlichen durch weitere Neueinstellungen von Beratern für die Produktlinie Wodis Sigma sowie von Mitarbeitern für die Integrierten Services – leicht steigen, andererseits erwarten wir jedoch positive Effekte durch Kostenoptimierungen.

Konzernziele

Für das laufende Jahr geht der Vorstand im Zeichen der immer noch ungelösten Staatsschuldenkrise von einer anhaltenden Volatilität auf den Finanzmärkten und damit weiterhin bestehenden Risiken im Finanzsystem aus. Auch für die konjunkturelle Entwicklung sind die Risiken und Unsicherheiten nach wie vor hoch. Weitere Herausforderungen stellen der unsichere politische Ordnungsrahmen und die noch unklaren kumulierten Auswirkungen der anstehenden Veränderungen des regulatorischen Umfelds dar.

Den genannten Unsicherheiten begegnet die Aareal Bank u. a. mit einer vorsichtigen Liquiditäts- und Anlagestrategie. Die hieraus resultierende Belastung des Zinsüberschusses kann durch den positiven Effekt höherer Margen aus dem Neugeschäft des Vorjahres nur teilweise kompensiert werden. Die Anfang Juli erfolgte Senkung des EZB-Leitzinses wird das Zinsergebnis dabei nur leicht belasten. Wir erwarten somit unverändert einen merklichen Rückgang des Zinsüberschusses in 2012.

Für die Risikovorsorge gehen wir im laufenden Jahr – basierend auf den schwachen Konjunkturprognosen – von einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Bandbreite von 110 bis 140 Mio. € aus. Wie in den Vorjahren kann auch in 2012 eine zusätzliche Risikovorsorge für unerwartete Verluste – insbesondere in einem negativ veränderten Umfeld – nicht ausgeschlossen werden.

Beim Provisionsüberschuss erwarten wir in 2012 einen deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr, vor allem wegen der ausgelaufenen Belastungen durch SoFFin-garantierte Anleihen.

In unserem Handelsergebnis werden im Wesentlichen Ergebnisse aus Absicherungsgeschäften im Zusammenhang mit der Refinanzierung unseres Immobilienfinanzierungsportfolios (im Wesentlichen Fremdwährungs- und Zinsabsicherungen) ausgewiesen. Einen Eigenhandel im klassischen Sinn betreiben wir nur in einem sehr geringen Umfang. Unser Handelsergebnis beinhaltet außer-

dem Wertveränderungen aus dem Verkauf von Absicherungen ausgewählter EU-Governments. Insbesondere in dem aktuell von Unsicherheiten dominierten Marktumfeld unterliegt die Bewertung dieser Absicherungsgeschäfte unserer Einschätzung nach unverändert einer ähnlich hohen Volatilität wie im vergangenen Jahr. Dies führt dazu, dass das Handelsergebnis nicht prognostizierbar ist.

Aufgrund unserer konsequent konservativen Risikopolitik der vergangenen Jahre erwarten wir für 2012 derzeit keinen Abschreibungsbedarf auf unsere Finanzanlagen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Marktentwicklungen im Bereich europäischer Staatsanleihen behalten wir uns im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements Umschichtungen im Wertpapierportfolio vor. Dabei können moderate Belastungen im Finanzanlageergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren nicht ausgeschlossen werden.

Der Verwaltungsaufwand dürfte in diesem Jahr aufgrund der in 2011 eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung unserer Strukturen und Prozesse spürbar sinken. Wir prognostizieren ihn in einer Bandbreite von 350 bis 360 Mio. € inkl. der Belastung aus der Bankenabgabe.

Insgesamt sehen wir für das laufende Jahr trotz der erheblichen Herausforderungen gute Chancen, ein Konzernbetriebsergebnis zu erzielen, das leicht unter dem sehr guten Ergebnis von 2011 liegen dürfte.

Das Neugeschäft 2012 im Segment Strukturierte Immobilienfinanzierungen wird aufgrund des unsicheren Umfelds voraussichtlich bei 4,5 bis 5,5 Mrd. € liegen.

Das für das Ergebnis aus dem Einlagengeschäft im Segment Consulting/Dienstleistungen relevante Zinsniveau ist entgegen unserer Erwartungen im bisherigen Jahresverlauf weiter gesunken. Vor diesem Hintergrund erwarten wir nunmehr ein Betriebsergebnis im Segment, das unter dem Niveau des Vorjahres liegt.

Konzernabschluss

Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

	Note	01.01.-30.06.2012	01.01.-30.06.2011
Mio. €			
Zinserträge		529	525
Zinsaufwendungen		278	257
Zinsüberschuss	1	251	268
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2	37	42
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		214	226
Provisionserträge		96	93
Provisionsaufwendungen		16	32
Provisionsüberschuss	3	80	61
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	4	-5	0
Handelsergebnis	5	-23	-6
Ergebnis aus Finanzanlagen	6	-3	4
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		-	1
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		5	4
Verwaltungsaufwand	7	180	187
Sonstiges betriebliches Ergebnis	8	0	-12
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		-	0
Betriebsergebnis		88	91
Ertragsteuern		23	26
Jahresüberschuss / -fehlbetrag		65	65
Ergebniszuordnung			
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag		10	9
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag		55	56
Ergebnisverwendung			
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag		55	56
Stille Einlage SoFFin		10	11
Konzerngewinn / -verlust		45	45
€			
Ergebnis je Aktie		0,92	1,16
Verwässertes Ergebnis je Aktie		0,92	1,16

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich, indem das den Stammaktionären der Aareal Bank AG zugeordnete Ergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der im Berichtszeitraum ausstehenden Aktien dividiert wird.

Gesamtergebnisrechnung

Überleitung vom Jahresüberschuss/-fehlbetrag zum Gesamtergebnis

	Note	01.01.-30.06.2012	01.01.-30.06.2011
Mio. €			
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		65	65
Veränderung der Neubewertungsrücklage	9	60	-22
Veränderung der Hedge-Rücklage	9	-14	-
Veränderung der Rücklage für Währungsumrechnung	9	2	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, nach Steuern		48	-22
Gesamtergebnis		113	43
Zuordnung Gesamtergebnis			
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordnetes Gesamtergebnis		10	9
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordnetes Gesamtergebnis		103	34

Gesamtergebnisrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung im Quartalsvergleich

	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011
Mio. €		
Zinserträge	250	273
Zinsaufwendungen	128	139
Zinsüberschuss	122	134
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	25	24
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	97	110
Provisionserträge	45	46
Provisionsaufwendungen	5	15
Provisionsüberschuss	40	31
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	5	2
Handelsergebnis	-7	2
Ergebnis aus Finanzanlagen	-3	2
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	-	1
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	2	2
Verwaltungsaufwand	89	96
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-10
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0
Betriebsergebnis	45	44
Ertragsteuern	11	14
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	34	30
Ergebniszuordnung		
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag	5	4
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag	29	26

Gesamtergebnisrechnung

Überleitung vom Jahresüberschuss/-fehlbetrag zum Gesamtergebnis im Quartalsvergleich

	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011
Mio. €		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	34	30
Veränderung der Neubewertungsrücklage	-3	-10
Veränderung der Hedge-Rücklage	5	-
Veränderung der Rücklage für Währungsumrechnung	4	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, nach Steuern	6	-10
Gesamtergebnis	40	20
Zuordnung Gesamtergebnis		
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordnetes Gesamtergebnis	5	4
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordnetes Gesamtergebnis	35	16

Segmentberichterstattung

Segmentergebnisse

	Strukturierte Immobilienfinanzierungen		Consulting/ Dienstleistungen		Konsolidierung/ Überleitung		Aareal Bank Konzern	
	01.01.- 30.06.2012	01.01.- 30.06.2011	01.01.- 30.06.2012	01.01.- 30.06.2011	01.01.- 30.06.2012	01.01.- 30.06.2011	01.01.- 30.06.2012	01.01.- 30.06.2011
Mio. €								
Zinsüberschuss	236	249	0	0	15	19	251	268
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	37	42					37	42
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	199	207	0	0	15	19	214	226
Provisionsüberschuss	10	-7	85	87	-15	-19	80	61
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-5	0					-5	0
Handelsergebnis	-23	-6					-23	-6
Ergebnis aus Finanzanlagen	-3	4					-3	4
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen				1				1
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	5	4					5	4
Verwaltungsaufwand	96	105	84	82	0	0	180	187
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3	-13	3	1	0	0	0	-12
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		0						0
Betriebsergebnis	84	84	4	7	0	0	88	91
Ertragsteuern	22	24	1	2			23	26
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	62	60	3	5	0	0	65	65
Ergebniszuordnung								
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag	8	8	2	1			10	9
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag	54	52	1	4	0	0	55	56
Allokiertes Eigenkapital	1.270	1.406	74	76	810	484	2.154	1.966
Cost Income Ratio in %	44,1	45,5	96,0	92,6			59,0	58,5
RoE vor Steuern in %	12,0	10,9	4,9	13,7			7,3	8,3
Beschäftigte (Durchschnitt)	797	878	1.503	1.483			2.300	2.361

Segmentberichterstattung

Segmentergebnisse im Quartalsvergleich

	Strukturierte Immobilienfinanzierungen		Consulting/ Dienstleistungen		Konsolidierung/ Überleitung		Aareal Bank Konzern	
	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011	2. Quartal 2012	2. Quartal 2011
Mio. €								
Zinsüberschuss	115	124	0	0	7	10	122	134
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	25	24					25	24
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	90	100	0	0	7	10	97	110
Provisionsüberschuss	6	-2	41	43	-7	-10	40	31
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	5	2					5	2
Handelsergebnis	-7	2					-7	2
Ergebnis aus Finanzanlagen	-3	2					-3	2
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen				1				1
Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	2	2					2	2
Verwaltungsaufwand	47	54	42	42	0	0	89	96
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2	-11	2	1	0	0	0	-10
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	0	0					0	0
Betriebsergebnis	44	41	1	3	0	0	45	44
Ertragsteuern	11	13	0	1			11	14
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	33	28	1	2	0	0	34	30
Ergebniszuordnung								
Konzernfremden Gesellschaftern zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag	4	4	1	0			5	4
Gesellschaftern der Aareal Bank AG zugeordneter Jahresüberschuss / -fehlbetrag	29	24	0	2	0	0	29	26
Allokiertes Eigenkapital	1.270	1.406	74	76	810	484	2.154	1.966
Cost Income Ratio in %	40,3	45,5	97,3	93,3			55,9	58,7
RoE vor Steuern in %	12,6	10,5	3,5	13,7			7,5	8,1

Bilanz

	Note	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €			
Aktiva			
Barreserve		537	588
Forderungen an Kreditinstitute	10	5.937	2.912
Forderungen an Kunden	11	25.020	25.422
Risikovorsorge		-290	-318
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		1.941	1.801
Handelsaktiva	12	509	421
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebenen Geschäftsbereiche	13	17	172
Finanzanlagen	14	10.911	10.010
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen		2	2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		88	88
Immaterielle Vermögenswerte	15	83	85
Sachanlagen	16	104	104
Ertragsteueransprüche		19	20
Aktive latente Steuern		101	89
Sonstige Aktiva	17	421	418
Gesamt		45.400	41.814
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18	3.196	3.073
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19	26.815	24.929
Verbriefte Verbindlichkeiten	20	8.642	7.540
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten		1.946	1.769
Handelspassiva	21	807	723
Rückstellungen	22	243	251
Ertragsteuerverpflichtungen		16	29
Passive latente Steuern		14	6
Sonstige Passiva	23	167	127
Nachrangkapital	24	1.290	1.198
Eigenkapital	25, 26		
Gezeichnetes Kapital		180	180
Kapitalrücklage		721	721
Gewinnrücklage		976	929
Andere Rücklagen		-156	-204
Stille Einlage SoFFin		300	300
Anteile in Fremdbesitz		243	243
Eigenkapital gesamt		2.264	2.169
Gesamt		45.400	41.814

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital			Andere Rücklagen			Stille Einlage SoFFin	Gesamt	Anteile in Fremdbesitz	Eigenkapital
	Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Hedgerücklage	Rücklage für Währungsumrechnung				
Mio. €										
Eigenkapital zum 01.01.2012	180	721	929	-221	14	3	300	1.926	243	2.169
Gesamtergebnis der Periode			55	60	-14	2		103	10	113
Kapitalerhöhung										
Auszahlungen an konzernfremde Gesellschafter									-10	-10
Dividende										
Stille Einlage SoFFin										
Kosten Stille Einlage SoFFin			-10					-10		-10
Sonstige Veränderungen			2					2		2
Eigenkapital zum 30.06.2012	180	721	976	-161	0	5	300	2.021	243	2.264

	Gezeichnetes Kapital			Andere Rücklagen			Stille Einlage SoFFin	Gesamt	Anteile in Fremdbesitz	Eigenkapital
	Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Neubewertungsrücklage	Rücklage für Währungsumrechnung					
Mio. €										
Eigenkapital zum 01.01.2011	128	511	836	-110	2	375	1.742	243	1.985	
Gesamtergebnis der Periode			56	-22	0		34	9	43	
Kapitalerhöhung	52	218					270		270	
Kosten Kapitalerhöhung		-8					-8		-8	
Auszahlungen an konzernfremde Gesellschafter								-9	-9	
Dividende										
Stille Einlage SoFFin						-75	-75		-75	
Kosten Stille Einlage SoFFin			-11				-11		-11	
Sonstige Veränderungen										
Eigenkapital zum 30.06.2011	180	721	881	-132	2	300	1.952	243	2.195	

Kapitalflussrechnung – verkürzt –

	2012	2011
Mio. €		
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.	588	922
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	756	-1.374
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-900	767
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	93	228
Cashflow insgesamt	-51	-379
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0
Zahlungsmittelbestand zum 30.06.	537	543

Anhang (Notes) – verkürzt –

Allgemeine Ausführungen zur Rechnungslegung

Rechtliche Grundlagen

Die Aareal Bank AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Wiesbaden, Deutschland. Sie ist Muttergesellschaft eines international agierenden Immobilienfinanzierungs- und Dienstleistungskonzerns.

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2012 wurde nach den Vorgaben des § 37w WpHG i. V. m. § 37y Nr. 2 WpHG erstellt. Er umfasst neben dem hier dargestellten verkürzten Konzernzwischenabschluss einen Konzernzwischenlagebericht (siehe Konzernlagebericht). Der verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde am 8. August 2012 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Aareal Bank AG erstellt ihren verkürzten Konzernzwischenabschluss nach den am Abschlussstichtag in der Europäischen Union (EU) geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) in Verbindung mit den handelsrechtlichen Vorschriften des § 315a Abs. 1 HGB. Dieser berücksichtigt insbesondere die Anforderungen des IAS 34 an die Zwischenberichterstattung. Die Berichtswährung ist Euro (€).

Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen der Aareal Bank AG werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Spezialfonds und Zweckgesellschaften werden gemäß IAS 27/SIC 12 ebenfalls vollkonsolidiert. Gemeinschaftsunternehmen und Unternehmen, auf die die Aareal Bank AG einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (Assoziierte Unternehmen) werden nach der „Equity“-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die ZAO Toros, Moskau wurde am 27. Juni 2012 verkauft und zum Quartalsende entkonsolidiert. Die ZAO Toros ist Besitz- und Betreibergesellschaft des Logistikparks Redwood in der Nähe von Moskau.

Darüber hinaus lagen im Berichtszeitraum keine weiteren wesentlichen Veränderungen im Konsolidierungskreis vor. Die Änderungen des Konsolidierungskreises haben insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Erstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses einschließlich der Vergleichszahlen wurden, soweit im Folgenden nicht anders dargestellt, die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2011 angewendet.

In der Berichtsperiode waren die folgenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (IFRICs) erstmals anzuwenden:

- Amendments to IFRS 7 Financial Instruments: Disclosures

Die neuen bzw. geänderten Bilanzierungsstandards und Interpretationen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Aareal Bank Gruppe.

Im Berichtszeitraum wurden die folgenden in zukünftigen Geschäftsjahren anzuwendenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (IFRICs) von dem International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben bzw. in EU-Recht übernommen (endorsement):

Überarbeitete International Financial Reporting Standards		herausgegeben	endorsement	Datum des Inkrafttretens
IAS 1	Presentation of Items of Other Comprehensive Income	Juni 2011	Juni 2012	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen
IAS 19	Employee Benefits	Juni 2011	Juni 2012	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen
	Annual Improvements 2009-2011 Cycle	Mai 2012		Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen

Von der Möglichkeit einer vorzeitigen Anwendung dieser in zukünftigen Geschäftsjahren anzuwendenden Standards hat die Aareal Bank Gruppe keinen Gebrauch gemacht.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

(1) Zinsüberschuss

	01.01.-30.06.2012	01.01.-30.06.2011
Mio. €		
Zinserträge aus		
Immobilendarlehen	357	319
Kommundarlehen	17	17
Sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	72	86
Schuldverschreibungen u.a. festverzinslichen Wertpapieren	82	102
Laufende Dividenderträge	1	1
Gesamte Zinserträge	529	525
Zinsaufwendungen für		
Schuldverschreibungen	76	60
Namenspfandbriefe	43	33
Schuldscheindarlehen	74	75
Nachrangkapital	16	16
Termineinlagen	53	53
Täglich fällige Einlagen	15	17
Sonstige Bankgeschäfte	1	3
Gesamte Zinsaufwendungen	278	257
Gesamt	251	268

(2) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	01.01.- 30.06.2012	01.01.-30.06.2011
Mio. €		
Zuführungen	42	84
Auflösungen	13	42
Direktabschreibungen	12	15
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	4	15
Gesamt	37	42

(3) Provisionsüberschuss

	01.01.- 30.06.2012	01.01.-30.06.2011
Mio. €		
Provisionserträge aus		
Beratungen und Dienstleistungen	77	73
Treuhand- und Verwaltungskreditgeschäften	9	1
Wertpapiergeschäften	–	1
Sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften	6	14
Sonstige Provisionserträge	4	4
Gesamte Provisionserträge	96	93
Provisionsaufwendungen für		
Beratungen und Dienstleistungen	10	10
Wertpapiergeschäfte	3	16
Verbriefungstransaktionen	–	0
Sonstige Kredit- und Geldmarktgeschäfte	1	5
Sonstige Provisionsaufwendungen	2	1
Gesamte Provisionsaufwendungen	16	32
Gesamt	80	61

Unter den Provisionen aus Beratungen und Dienstleistungen werden insbesondere Provisionen aus IT-Dienstleistungen erfasst.

In den Provisionsaufwendungen für Wertpapiergeschäfte sind 3 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) für die im ersten Quartal 2012 ausgelaufene, durch den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) garantierte Anleihe enthalten.

(4) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

	01.01.- 30.06.2012	01.01.-30.06.2011
Mio. €		
Ineffektivitäten aus Fair Value Hedges	-3	0
Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges	-2	–
Gesamt	-5	0

(5) Handelsergebnis

	01.01.- 30.06.2012	01.01.-30.06.2011
Mio. €		
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-17	-8
Währungsergebnis	-6	2
Gesamt	-23	-6

Das Handelsergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung von Derivaten, die der wirtschaftlichen Absicherung von Zins- und Währungsrisiken dienen, sowie aus unrealisierten Wertänderungen aus dem Verkauf von Absicherungen für ausgewählte EU-Staaten.

(6) Ergebnis aus Finanzanlagen

	01.01.- 30.06.2012	01.01.-30.06.2011
Mio. €		
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	0	5
davon: Loans and Receivables (lar)	0	5
Available for Sale (afs)	0	0
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0	-1
davon: Available for Sale (afs)	0	0
Designated as at Fair Value through Profit or Loss (dfvtpl)	0	-1
Ergebnis aus Beteiligungen (afs)	-3	0
Gesamt	-3	4

Das negative Ergebnis aus Beteiligungen resultierte im Wesentlichen aus dem Verkauf der Anteile an der ZAO Toros, Moskau. Die ZAO Toros ist Besitz- und Betreibergesellschaft eines in der Nähe von Moskau gelegenen Logistikparks.

(7) Verwaltungsaufwand

	01.01.- 30.06.2012	01.01.-30.06.2011
Mio. €		
Personalaufwand	109	114
Andere Verwaltungsaufwendungen	61	63
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	10	10
Gesamt	180	187

(8) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	01.01.- 30.06.2012	01.01.-30.06.2011
Mio. €		
Erträge aus Immobilien	3	3
Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen	0	0
Erträge aus Lieferungen und Leistungen	1	2
Übrige	11	6
Gesamte Sonstige betriebliche Erträge	15	11
Aufwendungen für Immobilien	6	11
Aufwendungen für erhaltene Leistungen	0	0
Abschreibungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	0
Aufwendungen für sonstige Steuern	1	1
Übrige	8	11
Gesamte Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	23
Gesamt	0	-12

(9) Überleitung vom Jahresüberschuss/-fehlbetrag zum Gesamtergebnis

	01.01.- 30.06.2012	01.01.-30.06.2011
Mio. €		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	65	65
Veränderung der Neubewertungsrücklage, nach Steuern	60	-22
Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von afs-Finanzinstrumenten, vor Steuern	79	-30
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung, vor Steuern	-	0
Steuern	-19	8
Veränderung der Hedge-Rücklage, nach Steuern	-14	-
Gewinne und Verluste aus Derivaten, die Schwankungen zukünftiger Cashflows absichern, vor Steuern	-21	-
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung, vor Steuern	-	-
Steuern	7	-
Veränderung der Rücklage für Währungsumrechnung, nach Steuern	2	0
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung des Abschlusses eines ausländischen Geschäftsbetriebs, vor Steuern	1	0
Umgliederungen in die Gewinn- und Verlustrechnung, vor Steuern	1	0
Steuern	-	-
Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste, nach Steuern	48	-22
Gesamtergebnis	113	43

Erläuterungen zur Bilanz

(10) Forderungen an Kreditinstitute

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Termin- und Sichteinlagen	5.417	2.698
Kommunaldarlehen	156	159
Wertpapierpensionsgeschäfte	300	–
Sonstige Forderungen	64	55
Gesamt	5.937	2.912

Die Forderungen an Kreditinstitute sind der Bewertungskategorie Loans and Receivables (lar) zugeordnet.

(11) Forderungen an Kunden

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Immobilienarlehen	22.391	23.365
Kommunaldarlehen	1.655	1.618
Sonstige Forderungen	974	439
Gesamt	25.020	25.422

Die Forderungen an Kunden sind der Bewertungskategorie Loans and Receivables (lar) zugeordnet.

(12) Handelsaktiva

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Positive Marktwerte aus Trading-Derivaten	509	421
Gesamt	509	421

Die Handelsaktiva sind der Bewertungskategorie Held for Trading (hft) zugeordnet. Die ausgewiesenen Trading-Derivate dienen überwiegend der wirtschaftlichen Absicherung von Marktpreisrisiken.

(13) Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Immobilien	17	172
Gesamt	17	172

Der Rückgang zum 30. Juni 2012 resultierte aus dem Verkauf der Anteile an der ZAO Toros, Moskau. Die ZAO Toros ist Besitz- und Betreibergesellschaft eines in der Nähe von Moskau gelegenen Logistikparks.

(14) Finanzanlagen

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.887	9.985
davon: Loans and Receivables (lar)	5.755	6.044
Held to Maturity (htm)	168	168
Available for Sale (afs)	4.964	3.773
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22	22
davon: Available for Sale (afs)	19	18
Designated as at Fair Value through Profit or Loss (dfvtpl)	3	4
Anteile an verbundenen Unternehmen (afs)	-	-
Sonstige Beteiligungen (afs)	2	3
Gesamt	10.911	10.010

Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere besteht im Wesentlichen aus Wertpapieren Öffentlicher Schuldner sowie Pfandbriefanleihen und Bankschuldverschreibungen.

Umgewidmete finanzielle Vermögenswerte

Im Zuge der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hat der Areal Bank Konzern von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, finanzielle Vermögenswerte in eine andere Bewertungskategorie umzuwidmen. Im Rahmen dieser Maßnahme sind in den Jahren 2008 und 2009 Wertpapiere in einem Volumen von 6,2 Mrd. € von den IFRS-Bewertungskategorien Available for Sale (afs) und Held for Trading (hft) in die IFRS-Bewertungskategorie Loans and Receivables (lar) umgewidmet worden. Sämtliche Umwidmungen erfolgten, da für die betroffenen Wertpapiere trotz ihrer guten Qualität im Zeitpunkt der Umwidmung kein aktiver Markt existierte und eine längerfristige Halteabsicht bestand. In Abhängigkeit von den jeweiligen Marktgegebenheiten wird der Areal Bank Konzern gegebenenfalls auch zukünftig von der Möglichkeit der bilanziellen Umwidmung Gebrauch machen.

Eine Gegenüberstellung der Buchwerte und Fair Values der umgewidmeten Vermögenswerte zeigt die folgende Tabelle:

	Buchwert 30.06.2012	Fair Value 30.06.2012	Buchwert 31.12.2011	Fair Value 31.12.2011
Mio. €				
Kategorie afs nach lar	5.176	4.530	5.395	4.773
Asset-Backed Securities	30	28	30	27
Bankschuldverschreibungen	680	688	790	784
Covered Bonds	636	590	640	600
Öffentliche Schuldner	3.830	3.224	3.935	3.362
Kategorie hft nach lar	268	223	304	251
Asset-Backed Securities	268	223	304	251
Öffentliche Schuldner	–	–	–	–
Gesamt	5.444	4.753	5.699	5.024

Bei Verzicht auf die Umwidmung hätte sich in den ersten sechs Monaten des laufenden Geschäftsjahres ein Effekt in der Gewinn- und Verlustrechnung (vor Steuern) in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) und in der Neubewertungsrücklage (nach Steuern) in Höhe von -17 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) ergeben.

Anleihen aus ausgewählten europäischen Ländern

Die folgende Übersicht zeigt eine Aufgliederung der in den Finanzanlagen enthaltenen Anleihen öffentlicher Schuldner und Bankschuldverschreibungen aus ausgewählten europäischen Ländern.

Anleihen per 30.06.2012 (Gesamt)

	Buchwert			Neubewertungsrücklage ¹⁾			Stille Reserven / Lasten ¹⁾
	lar + htm	afs	Gesamt	lar + htm	afs	Gesamt	
Mio. €							
Griechenland	–	–	–	–	–	–	–
Irland	–	–	–	–	–	–	–
Italien	1.133	420	1.553	-52	-56	-108	-269
Portugal	63	123	186	-1	-45	-46	-23
Spanien	893	121	1.014	-6	-8	-14	-132
Gesamt	2.089	664	2.753	-59	-109	-168	-424
Gesamt 31.12.2011	2.038	614	2.652	-61	-142	-203	-381

¹⁾ Werte nach Steuern**Anleihen per 30.06.2012 (nach Wertpapierart)**

	Buchwert			Neubewertungsrücklage ¹⁾			Stille Reserven / Lasten ¹⁾
	lar	afs	Gesamt	lar	afs	Gesamt	
Mio. €							
Staatsanleihen							
Griechenland	–	–	–	–	–	–	–
Irland	–	–	–	–	–	–	–
Italien	1.110	339	1.449	-52	-52	-104	-269
Portugal	–	76	76	–	-29	-29	–
Spanien	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	1.110	415	1.525	-52	-81	-133	-269

	Buchwert			Neubewertungsrücklage ¹⁾			Stille Reserven / Lasten ¹⁾
	lar	afs	Gesamt	lar	afs	Gesamt	
Mio. €							
Anleihen unterstaatlicher Schuldner							
Griechenland	–	–	–	–	–	–	–
Irland	–	–	–	–	–	–	–
Italien	–	–	–	–	–	–	–
Portugal	63	–	63	-1	–	-1	-23
Spanien	346	24	370	-1	-1	-2	-88
Gesamt	409	24	433	-2	-1	-3	-111

	Buchwert			Neubewertungsrücklage ¹⁾			Stille Reserven / Lasten ¹⁾
	lar + htm	afs	Gesamt	lar + htm	afs	Gesamt	
Mio. €							
Covered Bonds Banken							
Griechenland	–	–	–	–	–	–	–
Irland	–	–	–	–	–	–	–
Italien	–	69	69	–	-4	-4	–
Portugal	–	47	47	–	-16	-16	–
Spanien	547	97	644	-5	-7	-12	-44
Gesamt	547	213	760	-5	-27	-32	-44

	Buchwert			Neubewertungsrücklage ¹⁾			Stille Reserven / Lasten ¹⁾
	lar	afs	Gesamt	lar	afs	Gesamt	
Mio. €							
Senior unsecured Banken							
Griechenland	–	–	–	–	–	–	–
Irland	–	–	–	–	–	–	–
Italien	23	12	35	0	0	0	0
Portugal	–	–	–	–	–	–	–
Spanien	–	–	–	–	–	–	–
Gesamt	23	12	35	0	0	0	0

¹⁾ Werte nach Steuern

Die Neubewertungsrücklage für Anleihen der Kategorie Loans and Receivables (lar) entfällt auf in den Jahren 2008 und 2009 aus der Bewertungskategorie Available for Sale (afs) in die Bewertungskategorie Loans and Receivables (lar) bilanziell umgewidmete Papiere. Die stillen Reserven und stillen Lasten betreffen die zu fortgeführten Anschaffungskosten (lar + htm) bilanzierten Wertpapiere.

Die Fälligkeiten der aufgeführten Anleihen liegen überwiegend im langfristigen Bereich.

(15) Immaterielle Vermögenswerte

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Geschäfts- oder Firmenwerte	50	50
Selbsterstellte Software	19	21
Andere immaterielle Vermögenswerte	14	14
Gesamt	83	85

(16) Sachanlagen

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Grundstücke, Gebäude und Anlagen im Bau	83	83
Betriebs- und Geschäftsausstattung	21	21
Gesamt	104	104

(17) Sonstige Aktiva

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Immobilien	323	323
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (lar)	27	30
Übrige	71	65
Gesamt	421	418

(18) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Täglich fällige Einlagen	824	727
Termineinlagen	426	283
Schuldscheindarlehen	571	564
Wertpapierpensions- und Offenmarktgeschäfte	1.013	967
Hypotheken-Namenspfandbriefe	185	135
Öffentliche Namenspfandbriefe	120	130
Übrige	57	267
Gesamt	3.196	3.073

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind der Bewertungskategorie Liabilities Measured at Amortised Cost (Iac) zugeordnet.

(19) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Täglich fällige Einlagen	4.443	3.943
Termineinlagen	6.567	5.308
Schuldscheindarlehen	8.774	8.855
Hypotheken-Namenspfandbriefe	3.653	3.507
Öffentliche Namenspfandbriefe	3.378	3.316
Gesamt	26.815	24.929

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind der Bewertungskategorie Liabilities Measured at Amortised Cost (Iac) zugeordnet.

(20) Verbriefte Verbindlichkeiten

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Medium Term Notes	2.252	1.558
Hypotheken-Inhaberpfandbriefe	6.146	4.476
Öffentliche Inhaberpfandbriefe	71	97
Sonstige Schuldverschreibungen	173	1.409
Gesamt	8.642	7.540

Die Verbrieften Verbindlichkeiten sind der Bewertungskategorie Liabilities Measured at Amortised Cost (Iac) zugeordnet.

(21) Handelspassiva

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Negative Marktwerte aus Trading-Derivaten	807	723
Gesamt	807	723

Die Handelspassiva sind der Bewertungskategorie Held for Trading (hft) zugeordnet. Die ausgewiesenen Trading-Derivate dienen überwiegend der wirtschaftlichen Absicherung von Marktpreisrisiken.

(22) Rückstellungen

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	92	91
Sonstige Rückstellungen	151	160
Gesamt	243	251

(23) Sonstige Passiva

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	9	10
Rechnungsabgrenzungsposten	5	4
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	10	16
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Iac)	6	10
Sonstige Verbindlichkeiten (Iac)	137	87
Gesamt	167	127

(24) Nachrangkapital

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Nachrangige Verbindlichkeiten	586	497
Genussrechtskapital	481	472
Einlagen Stiller Gesellschafter ¹⁾	223	229
Gesamt	1.290	1.198

¹⁾ Die Stille Einlage des Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) wird gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) als Eigenkapital klassifiziert und daher nicht unter den Einlagen Stiller Gesellschafter, sondern als eingeständiger Posten im Eigenkapital ausgewiesen.

Das Nachrangkapital ist der Bewertungskategorie Liabilities Measured at Amortised Cost (Iac) zugeordnet.

(25) Eigenkapital

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Gezeichnetes Kapital	180	180
Kapitalrücklage	721	721
Gewinnrücklage	976	929
Andere Rücklagen		
Neubewertungsrücklage	-161	-221
Hedge-Rücklage	0	14
Rücklage für Währungsumrechnung	5	3
Stille Einlage SoFFin	300	300
Anteile in Fremdbesitz	243	243
Gesamt	2.264	2.169

(26) Eigene Aktien

In der Berichtsperiode befanden sich keine Eigenen Aktien im Bestand.

Sonstige Erläuterungen**(27) Eventualverbindlichkeiten und Kreditzusagen**

	30.06.2012	31.12.2011
Mio. €		
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	320	343
Kreditzusagen	1.559	1.521
davon: unwiderruflich	1.061	1.025

(28) Beschäftigte

	01.01.-30.06.2012	01.01.-31.12.2011
Angestellte	2.177	2.264
Leitende Angestellte	123	122
Gesamt	2.300	2.386
davon: Teilzeitbeschäftigte	415	432

Die Zahl der Beschäftigten ergibt sich als durchschnittlicher Bestand, berechnet auf Basis der Quartalsstichtage in dem jeweils angegebenen Zeitraum.

(29) Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen gemäß IAS 24

In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2012 wurden keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen durchgeführt.

(30) Ereignisse nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode (Nachtragsbericht)

Nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

Organe der Aareal Bank AG

Aufsichtsrat

Hans W. Reich ^{1) 2) 3) 4) 5)}, **Kronberg**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Citigroup Global Markets Deutschland AG

Erwin Flieger ^{1) 3) 4) 5)}, **Geretsried**

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Vorsitzender der Aufsichtsräte der
Bayerische Beamten Versicherungsgruppe

York-Detlef Bülow ^{1) 2) 6)}, **Messel**

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aareal Bank AG

Christian Graf von Bassewitz ^{2) 3) 4)}, **Hamburg**

Bankier i. R. (ehemaliger Sprecher der persönlich
haftenden Gesellschafter der Bankhaus Lampe KG)

Manfred Behrens, **Hannover**

Vorstandsvorsitzender der AWD Holding AG

Thomas Hawel ⁶⁾, **Saulheim**

Aareon Deutschland GmbH

Dieter Kirsch ^{3) 6)}, **Nackenheim**

Aareal Bank AG

Dr. Herbert Lohneiß ^{3) 4)}, **Gräfelfing**

Ehemaliger Vorsitzender der Geschäftsführung der
Siemens Financial Services GmbH, i. R.

Joachim Neupel ^{2) 3) 4)}, **Meerbusch**

Vorsitzender des Bilanz- und Prüfungsausschusses
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Prof. Dr. Stephan Schüller ^{1) 2)}, **Hamburg**

Sprecher der persönlich haftenden Gesellschafter
der Bankhaus Lampe KG

Wolf R. Thiel ¹⁾, **Stutensee** **(bis 31. März 2012)**

Ehemaliger Präsident und Vorsitzender des
Vorstands der Versorgungsanstalt des Bundes und
der Länder, i. R.

Helmut Wagner ⁶⁾, **Hahnheim**

Aareon Deutschland GmbH

Vorstand

Dr. Wolf Schumacher

Vorsitzender des Vorstands

Dirk Große Wördemann

Vorstandsmitglied

Hermann Josef Merkens

Vorstandsmitglied

Thomas Ortmanns

Vorstandsmitglied

¹⁾ Mitglied des Präsidialausschusses; ²⁾ Mitglied des Bilanz- und Prüfungsausschusses; ³⁾ Mitglied des Risikoausschusses

⁴⁾ Mitglied des Eilausschusses; ⁵⁾ Mitglied des Nominierungsausschusses; ⁶⁾ von den Arbeitnehmern gewählt

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 37y WpHG i.V.m. § 37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Wiesbaden, den 8. August 2012

Ihr Vorstand



Dr. Wolf Schumacher



Dirk Große Wördemann



Hermann J. Merkens



Thomas Ortmanns

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Aareal Bank AG, Wiesbaden

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Aareal Bank AG für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2012, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements „Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity“ (ISRE 2410) vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Frankfurt am Main, den 8. August 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Roland Rausch **ppa. Kay Böhm**
Wirtschaftsprüfer **Wirtschaftsprüfer**

Adressen

Zentrale Wiesbaden

Aareal Bank AG

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3480
Fax: +49 611 3482549

Strukturierte Immobilienfinanzierungen

Brüssel

7, rue Guimard
B-1040 Brüssel
Telefon: +32 2 5144090
Fax: +32 2 5144092

Istanbul

Ebulula Mardin Caddesi
Maya Meridyen İş Merkezi
D:2 Blok · Kat. 11
TR-34335 Akatlar-Istanbul
Telefon: +90 212 3490200
Fax: +90 212 3490299

Kopenhagen

St. Kirkestræde 1, 3
DK-1073 Kopenhagen K
Telefon: +45 3369 1818
Fax: +45 70 109091

London

38 Lombard Street
GB-London EC3V 9BS
Telefon: +44 20 74569200
Fax: +44 20 79295055

Madrid

Paseo de la Castellana, 60 - 4D
E-28046 Madrid
Telefon: +34 915 902420
Fax: +34 915 902436

Moskau

Business Centre „Mokhovaya“
4/7 Vozdvizhenka Street
Building 2
RUS-125009 Moskau
Telefon: +7 499 2729002
Fax: +7 499 2729016

New York

Aareal Capital Corporation
250 Park Avenue
Suite 820
USA-New York NY 10177
Telefon: +1 212 5084080
Fax: +1 917 3220285

Paris

29 bis, rue d'Astorg
F-75008 Paris
Telefon: +33 1 44516630
Fax: +33 1 42662498

Rom

Via Mercadante, 12/14
I-00198 Rom
Telefon: +39 06 83004200
Fax: +39 06 83004250

Schanghai

Suite 2902
Tower 2 Plaza 66
No. 1266 Nanjing West Road
Jing An District
RC-Schanghai 200040
Telefon: +86 21 62889908
Fax: +86 21 62889903

Singapur

Aareal Bank Asia Limited
3 Church Street
#17-03 Samsung Hub
SGP-Singapur 049483
Telefon: +65 6372 9750
Fax: +65 6536 8162

Stockholm

Hamngatan 11
S-11147 Stockholm
Telefon: +46 8 54642000
Fax: +46 8 54642001

Warschau

RONDO 1
Rondo ONZ 1
PL-00-124 Warschau
Telefon: +48 22 5449060
Fax: +48 22 5449069

Wiesbaden

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3482950
Fax: +49 611 3482020

Aareal Estate AG

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3482446
Fax: +49 611 3483587

Aareal Valuation GmbH

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3482059
Fax: +49 611 3482640

Deutsche Structured Finance GmbH

Westendstraße 24
D-60325 Frankfurt am Main
Telefon: +49 69 9714970
Fax: +49 69 971497510

Consulting / Dienstleistungen

Aareal Bank AG

Wohnungswirtschaft

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Telefon: +49 611 3482967
Fax: +49 611 3482499

Wohnungswirtschaft

Filiale Berlin

Wallstraße 9-13
D-10179 Berlin
Telefon: +49 30 88099444
Fax: +49 30 88099470

Wohnungswirtschaft

Filiale Essen

Alfredstraße 220
D-45131 Essen
Telefon: +49 201 81008100
Fax: +49 201 81008200

Wohnungswirtschaft

Filiale Hamburg

Pelzerstraße 7
D-20095 Hamburg
Telefon: +49 40 33316850
Fax: +49 40 33316399

Wohnungswirtschaft

Filiale Leipzig

Neumarkt 2-4
D-04109 Leipzig
Telefon: +49 341 2272150
Fax: +49 341 2272101

Wohnungswirtschaft

Filiale München

Prinzregentenstraße 22
D-80538 München
Telefon: +49 89 5127265
Fax: +49 89 51271264

Wohnungswirtschaft

Filiale Rhein-Main

Paulinenstraße 15
D-65189 Wiesbaden
Tel.-Hotline: +49 611 3482000
Fax: +49 611 3483002

Wohnungswirtschaft

Filiale Stuttgart

Büchsenstraße 26
D-70174 Stuttgart
Telefon: +49 711 2236116
Fax: +49 711 2236160

Aareon AG

Isaac-Fulda-Allee 6
D-55124 Mainz
Telefon: +49 6131 3010
Fax: +49 6131 301419

Aareal First Financial Solutions AG

Isaak-Fulda-Allee 6
D-55124 Mainz
Telefon: +49 6131 4864500
Fax: +49 6131 486471500

Deutsche Bau- und

Grundstücks-Aktiengesellschaft

Chlodwigplatz 1
D-53119 Bonn
Telefon: +49 228 5180
Fax: +49 228 518298

Passivgeschäft

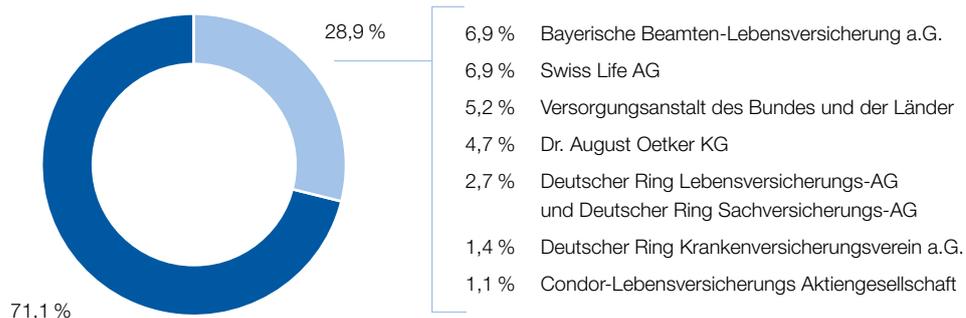
Dublin

4 Custom House Plaza · IFSC
IRL-Dublin 1
Telefon: +353 1 6369220
Fax: +353 1 6702785

Aktionärsstruktur | Finanzkalender

Aktionärsstruktur

■ Streubesitz ■ Aareal Holding Verwaltungsgesellschaft mbH



Stand: 30. Juni 2012

Finanzkalender

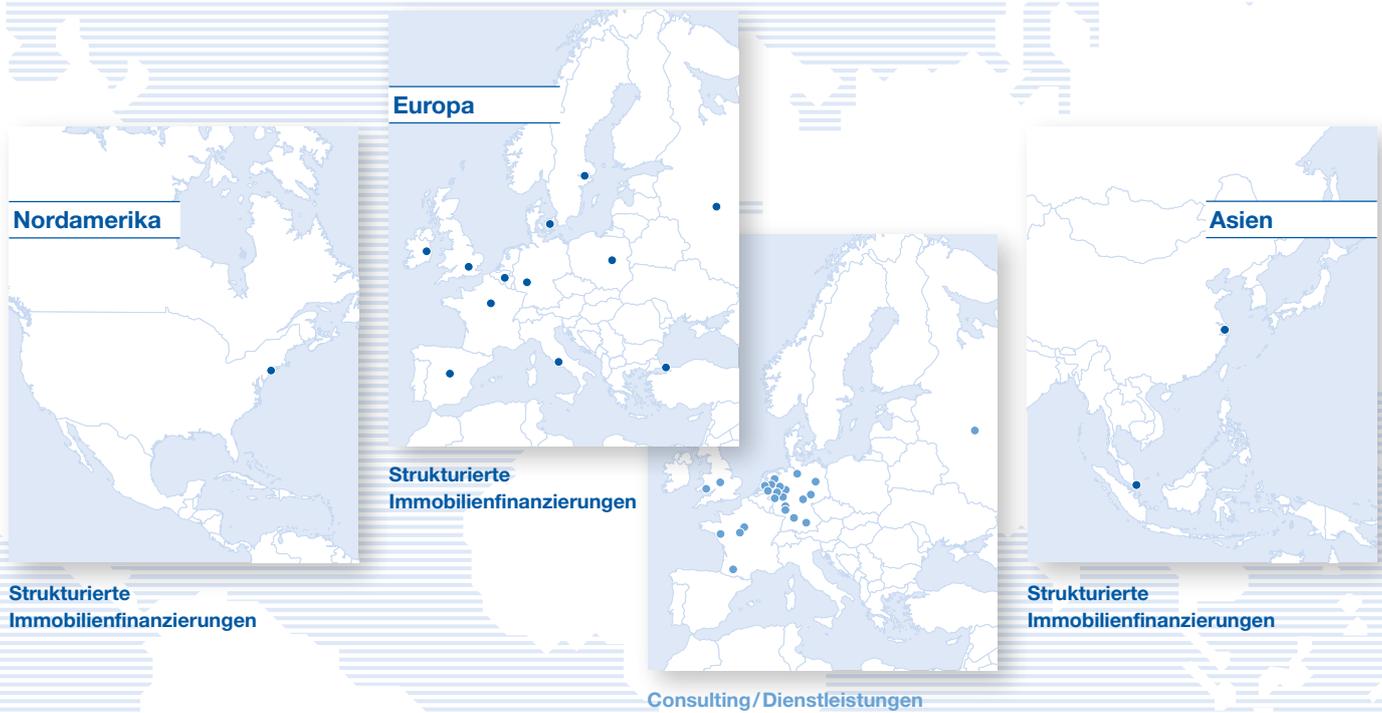
13. November 2012

Zwischenbericht zum 30. September 2012

Mai 2013

Hauptversammlung Kurhaus Wiesbaden

Standorte



Aareal Bank, Real Estate Structured Finance: Brüssel, Dublin, Kopenhagen, Istanbul, London, Madrid, Moskau, New York, Paris, Rom, Schanghai, Singapur, Stockholm, Warschau, Wiesbaden | **Aareal Valuation GmbH:** Wiesbaden | **Aareal Estate AG:** Wiesbaden

Aareal Bank, Institutionelle Wohnungswirtschaft: Berlin, Essen, Hamburg, Leipzig, München, Stuttgart, Wiesbaden | **Aareon AG:** Berlin, Coventry, Dortmund, Emmen, Enschede, Erfurt, Hamburg, Hückelhoven, Leipzig, Leusden, Mainz, Meudon-la-Forêt, München, Nantes, Oberhausen, Orléans, Son en Breugel, Stuttgart, Swansea, Toulouse | **Deutsche Bau- und Grundstücks-AG:** Berlin, Bonn, Moskau, München | **Aareal First Financial Solutions AG:** Mainz

Stand: 30. Juni 2012

Impressum

Inhalt:

Aareal Bank AG, Corporate Communications

Design / Layout:

S/COMPANY · Die Markenagentur GmbH, Fulda

Fotografie:

Titelbild: Yvette Cardozo / Getty Images

Produktion:

ABT Print und Medien GmbH, Weinheim

Print  geprüft



Aareal Bank AG
Investor Relations
Paulinenstraße 15
65189 Wiesbaden

Telefon: +49 611 348 3009
Fax: +49 611 348 2637
E-Mail: aareal@aareal-bank.com
www.aareal-bank.com

